



X V I I I.

Wett-Streit der Music und Rechen-
Kunst, aus dem von mir in Anno 1741
edirtem so genannten Poetischen Wald-
Gethöne genommen, hiehin gesetzt, mit
Erläuterungen gezieret und verbessert.

Musica.

Durchlauchtigster Apoll, A) du weißt, was
diese thut,

Ich klage sie jetzt an mit unerschrocknem Muth,
Zhr aufgeblasner Geist hat neulich sich moquiret,
Und mir mein rechtlich Præ vermeyntlich disputiret,
Da ich die ältste doch an Wissenschaften bin;
Weil dorten, wie uns giebt des Geistes edler Sinn: a)
Herr Gott dich! loben wir; schon würcklich
ward gesungen/

So bald der grosse Bau der Erden war gelungen.
Rechenkunst.

Wo meldet dann der Text, daß jenes Lobgethön,
Der Morgensterne, sey durch deine Kunst geschehn?
Ich aber war schon da, so bald im drocknen Lage
Die neu-geschaffne Welt, man zehlete die Tage: b)
Es hat in spätrer Zeit Hesperien c) erdacht
Die Opern, B) und zugleich verschiedne stimmen bracht
Zns Singen; wann das Chor bemerckt erfundne
Zeichen,

Drum muß dein Ut, re, mi, vor mir die Ges-
geln streichen.

Musica.

a) Hiob 38. v. 7. b) Gen. 1. v. 5. 8. 13. 19. 23. 31.

c) Verstehe Italien.

Musica.

Dein bodenloser Grund verdienet kein Replic,
Zerscheitert ohne Müh, ja taumelt fast zurück;
Indem uns deutlich kund, der Allheit Federn machen,
Wie das Egyptenland C) von deinen seltnen Sachen
Am ersten Werck gemacht, weil, wann der schlancke
Nil, D)

Aus seinen Ufern kam, daß jeder nun wie viel
Sein eignes Land betrug, außs sicherste könnt wissen,
Nach abgelaufner Fluth, hat man sich dein beflissen.
Rechenkunst.

Benebeltes Gehirn, du quälest dich umsonst,
Wann deine Phantasien zu schmalern sucht die Kunst,
So in der erstern Welt schon längstens ausgefunden,
Es zehleten den Tag, vermuthlich auch die Stunden
Die Alten vor dem Maß, so Isis E) Zeit erfand;
Wie wäre sonst das Jahr der Sündenfluth bekand?
Vor welcher ich auch mit in Ziegeln ward geähet,
So, wie uns Flavius F) getreulich aufgesetzt.

Musica.

Halt in, verwegner Sinn! und sey ganz unbemüht,
Gedencke, daß mein Stand bey Kayser Kronen blüht,
Und daß, wann der Soldat sol in Bataille d) gehen,
Wo pulver, kugeln, bley, um manche scheideln wehen,
Ich ihm ein Herze geb, und unerschrocknen Muth;
Nun sage: Was dabey der Rechen-Künstler thut?
Ja, hört man in der schlacht nur Musicanten schallen,
So fürchtet sich kein Held, wann tausenden schon fallen.
Rechenkunst.

Spielt Alexanders G) Faust, so wirfet ein Staatist
Dagegen dieses ein: Du bist kein Harffenist,
Der Majestät gebührt nur Heldenwerck zu lernen,
Drum muß der weiche Thon vom Throne sich
entfernen:

a) Feldschlacht.

C 2

und,



Und, wahrlich, welcher Prinz nur üppigkeiten liebt,
Wie Sardanapalus, H) und sich der Lust ergiebt,
Derselbige sein Lob sehr selten höher treibet;
Als wie ein dummes Vieh, so an den Träbern bleibet.

Und mache dich nicht breit mit der Bellonen I) muth;
Sonst sag ich: Daß es Wind, was die Trompete thut;
Nur ich und meine Kunst, wir müssen thürne messen, K)
Ja Linien L) legen an, und zeichnen die Fortressen; M)
Und wañ im ofnen Feld man schreiten wil zur schlacht,
So wird das ganze Heer durch mich in Ordnung
bracht.

Beschämte Gegnerin! dies sind rechtschafne Dinge,
Drum jeder meinem ruhm des sieges lorbeern bringe.

Musica.

Wie! zweiffelst du dann noch, ob ich dir geh zuvor?
Da doch das ganze All formiret einen Chor
Von Sängern, in der Luft erschallen tausend zungen,
Und in dem nassen Reich der Wellen wird gesungen;
Wann Berge speyen Blut, und dort ein Aethna N)
haucht,

So klinget ein Gethön, da, wo es schweflicht raucht:
Wer saget nun, daß mir die Crone nicht zu eigen,
Da Feuer, Wasser, Luft und Erde vor mich zeugen.

Rechenkunst.

En! sage, was dir nuht der Vögel schwaches Heer?
Was brennendes Gebürg? Und in dem feuchten Meer
Sirenen? O) welche doch das schiffers-volck betriegen,
Und Vögel nichtes thun als zwittern und dann
fliegen;

Doch hat es guten Grund, daß du gewogen bist
Dem leichten Flügel-Mann, der dein Præceptor ist;
Nun weiß man daß allweg dem Schüler wil geziemen
Des Meisters Wissenschaft bey jederman zu rühmen.

Musica.

Musica.

Zwar meynet man daß wir die Sängerkunst erlernt
 Vom Luste Bürger = Heer , dies aber ist entfernt
 Der Wahrheit ; dann, gesetzt, es wären keine Zungen
 Von Vögeln in der Luft, es hätte doch gesungen
 Der super-fluge Mensch, als Affe P) der Natur.
 En, Lieber! gieb nur acht, die Windel hegt die Spur
 Zum Singen; daß was ist das weinen und das lachen,
 Doch anders als auf freud und trauren Lieder machen.

Rechenkunst.

Du zeigest ziemlich klar zwar, daß du nagel = neu
 Nicht sehest ; dennoch wird die eitle Schwärmeren
 Von Kindern , so du machst , (du soltest dich was
 schämen)

Mir rauben keinen Kranz , noch auch die Palmen
 nehmen :

Es misset meine Drey / Q) den Himmel sampt der
 Welt,

Die Länge R) hab ich auch und Breite S) aufgestellt
 Der örter , wo man schwebt auf bodenlosen Gründen,
 Bis endlich sich im West **Europens Segner T)**
 finden.

Doch nicht nur dies allein , noch eines fällt mir bey,
 Ich zeige, Kunst-gemäß, wie groß U) der Circul sey,
 Den unser Sonnen-Rad in vier und zwanzig stunden
 Muß lauffen , und zu dem wird auch durch Rechnen
 funden,

Wie weit X) dies muntre Rad in der gebognen-Höh,
 Wer hat es je gehört! von unsern Körpern steh;
 Auch zeig ich seine Maß; Y) O mehr als goldne
 Güter !

Doch fordert solches Werck fast Englische Gemüther.



Musica.

Wohl diesem, dessen Herz Calliope Z) vergnügt,
 Ja, der sich zum Parnass, a) bey seinen Büchern fügt,
 Und grübelt nicht zu sehr in den erhabnen Höhen,
 Wie weit, wie breit und hoch der Lüfte Kugeln stehen;
 Der mit Neandern spielt: **O unbegreiflich Gut!**
 An welchem klebt mein Herz, vergnügen sinn und muth,
 Demselben wird sein Werck am treflichsten gelingen;
 Dies ist es, was ich dir auf Letztres ein wil bringen.

Was Erstres anbelangt, so sag ich ohne Scheu:
 Mich übermeistert nicht die angezogne Drey/
 So Erd und Himmel mißt, die Breite / sampt der
Länge

Der Orter, thut mir nichts, es ist nur wort-gepränge,
 Was dein verwegner mund, so kühnlich vorgebracht;
 Es schützt mich die Natur, so deiner Wundern lacht,
 Wañ alles klingt und singt bis zu der mindern plume,
 Auf der die Biene brummt; des Schöpfers Hand
 zum Ruhme.

Rechenkunst.

Der schlecht fundirte Satz, von dir jetzt angebracht,
 Touchiret mich gar nichts, und üble Schlüsse macht;
 Doch da du wiederum sprichst, und zettulst von den
Thieren,

So muß ich dir darauf jetzt rechtlich repliciren:
 Was giebt das saubre Vieh, so nichts als Buff
 und Bass

Verstehet, deinem Glanz? Ein Affe bleibt ein Aff,
 Und nennte man ihn: Prink; drum bringe befre
 Schlüsse,

Ein ungeschliffnes Thier macht deinen Kleidern risse.



Musica.

Die fliegende Armee der Störche merckt die Zeit;
Die Schwalbe scheut den Nord, und weichet, wann
er dräut;

Des Kranichs b) hoher Zug, gefünfte ordnung zeigt,
Und sucht uns ob sich gleich das Welt-Aug *) südlich
neiget;

Die Erde wird nicht bloß, und zur verlassnen Braut,
Es leget sich der Dachs, c) und zehret aus der Haut,
Bis Titans d) goldnes Bild der Linie e) wird ver-
mählet;

Neun sage: Ob das vieh nicht nach Calendern f) zehlet?
Rechenkunst.

Ich aber bleibe doch der Wissenschaften Sitz,
Der Weißheit Muster-Platz, der Faulheit Pest
und Bliß;

Ein König, wann er wil mit Feinden Kriege führen,
So muß er mich zuvor bedächtlich consuliren;
Ein Kaufman ohne Buch, der handelt sich ins Grab,
Du mißest, theilest selbst durchstrichne Noten ab;
Der Latier Practic, g) und künstlich Buch zu halten, h)
Ist nützlich dem Callier, ja hat besondere Falten.

Musica.

Du äugest nur allein auf eitlen Welt-Gewinn,
Hingegen ich ein Stück vom Gottes-Dienste bins
Du findest fast kein Land im Süden und im Norden,
Im Osten und im West, da wo nicht Mode worden
In Tempeln der Gesang; betrachte jeden Ort,
Umfahre dieses rund, so wie ein Drac i) und Noort, k)
Du hörest überall den Göttern Lieder schallen,
Ja Teuschland ließ sein Lob selbst einem Schwend-
nik l) hallen.

*) Die Sonne.



Rechenkunst.

Ich theile den Compas, so, wie die Ordnung lehrt,
 Sonst hätten Noort und Drac vom Seegeln um-
 gefehrt;

Und was du vom Gesang bey Letzterm angezogen,
 Dasselbe ist erdacht, und ohne f geflogen.

Wo singet seinem Gott der schmutzigte Tartar? m)
 Wo spielt ihm der Calmuck? Nur ich bin wunderbahr,
 Und lehre, wer zu Wald, n) bey Sohlingen, o)
 wil sehen

Der Preussen Königsberg, p) wie hoch q) er dann
 muß stehen.

Musica.

Wer jenes Königsberg zu Walde denckt zu sehn,
 Des Augen müssen recht in ihren Wincklen stehn,
 Ihr Umkreis muß darzu wohl achzig Klaster halten;
 Doch still, wir legen jetzt das Werck in andre Falten:
 Wo hast du je gemacht verdorbne Sachen gut,
 Wenn dort ein König schäumt auch gegen eignes blut?
 Nur mercke, was geschah, und wie man Aendrung
 spürte,

So bald nur Davids Faust die schrandre Saithen
 rührte. *)

Rechenkunst.

Bermeynest du dein recht zu gründen auf die Schrift?
 So wisse, daß der Spruch den Rechner auch betrifft,
 Der dorten deutlich sagt: Hat einer Lust zu bauen,
 Derselbe muß zuvor den Beutel recht beschauen,
 Ob der im Stande sey zu machen was man wil;
 Dann Bauen ist zwar Lust, es kostet aber viel:
 Wer angefangnes Werck zu Ende nicht kan machen,
 Derselbe brauchet nicht zu sorgen vor verlachen. **)

Musica.

*) I Sam. 16. v. 23. **) Luc. 14. v. 28. 29. 30.

Musica.

Augustus-Burg erschallt, wann jene Spitzlin r) singt,
Die Hölle wird bewegt, wann eine Lenze s) klingt,
Und giebt Euridicen dem Musicanten wieder,
Drum jauchzet dessen Mund, und springen seine
Glieder;

Demnach so bin ich es, die in den Tartar *) steigt,
Und macht die schattichte Prinzessin sich geneigt:
Nun dencke selber nach, der Himmel, Höll und Erde
Kan beugen, ob dem nicht das Ehren-fränklein werde.

Rechenkunst.

Dein Erstres das ist wahr, das Andre wird verneint
Von mir, und ob es schon fast unumstößlich scheint;
Rosina **) die verdient ein Denckmahl ihr zu stiften;
Nur Singen ist bemerckt, in vorhergehenden schriften;
Drum schweigt man hier davon, die Fabel aber kan
Am Lichte nicht bestehn, wie solches jederman
Erkennt. Kurz, es sol, ja muß die Wahrheit siegen,
Und läffet sich Apoll durch Mährlein nicht betriegen.

Musica.

Ich aber bin nicht nur berühmet und beliebt
Auf Erden, nein, das Kund der Ewigkeiten giebt
Mir das erworbne Lob, wie wird es uns gefallen,
Wann dort in Salems Zelt die Seraphinen schallen:
Te Deum; da die Schaar der Patriarchen sitzt
Auf Thronen, und ein Glanz von tausend Lichtern
blist.

O sind wir einmahl da! wie wollen wir uns freuen,
Und vor des Lammes Stuhl auch Halleluja schreuen.

E 5

Rechen-

*) Die Hölle.

**) Dieses ist die obige Spitzlin, so sich, wie unten
folget, Christiana Rosina Spitzlin nennet.



Rechenkunst.

Du steigest ziemlich hoch, dein eigener Ruhm geht weit,
 Erinnerst du dich nicht, daß in der Ewigkeit,
 In heitern Angesicht, vom hoch-erhabnen Wesen,
 Man heil'ge Wissenschaft, von jeder Kunst kan lesen:
 Nebst andern werde da auch ich vollkommen seyn;
 Dann dencke selber nach, Jehovah ist ein **Ein/**
 Ja grosses **Einmahl Ein /** und **Dreymahl**
 heil'ges Wesen;
 Wohl dem, der solches kennt, der kan viel **Wun-**
 dern lesen!

- A) Apollo oder Phœbus, ward von den **Hebden** als ein Gott der neun **Sang-Göttinnen**, Erfinder der **Medicin** und der **Musik** verehret; sonst aber wird dadurch die **Sonne** verstanden, als welche hin und wieder in denen **Poetischen** **Schriften** unter diesen **Nahmen** vorzukommen pflegt.
- B) **Opern** sind **Schau-Spiele**, von einer besondern Art, welche mit vielen **Machinen** und **Veränderungen** auf einer prächtigen **Schau-Bühne**, bey dem **Klang** der schönsten **Instrumenten**, und **Absingung** verschiedener **Cantaen**, so aus **Recitativ-** und **Arien** bestehen, die **Sachen** vorstellen. **Cesti**, ein **Italiänischer** **Musicus**, am **Savoyischen** **Hofe**, sol sie am **ersten** erfunden haben.
- C) **Ägyptenland** / ein **Africanisches** **Königreich**, dessen **Einwohner** heutiges **Tages** aus **Mahometanern**, **Coptischen** **Christen**, **Griechen** und **Juden** bestehen. Vorzeiten ist **große** **Abgötterey** darinnen getrieben worden; und sol man nebst andern **Göttern** den **Joseph** unter der **Gestalt** des **Ochsen** **Apis** in diesem **Lande** auch als einen **Gott** verehret haben.

Anno 1517 hat der **Türkische** **Sultan** **Selim** dieses **Land** unter **Mahometanische** **Bottmässigkeit** bracht, indeme er **zwen** **Tage** und **zwen** **Nächte** auf dessen **Haupt-Stadt** **Memphis** oder **Alkair** gestürmet, selbige **einbekommen**, und also die **Stadt**, **sampt** dem **ganzen** **Lande** sich unter-

würf-

wirffig gemacht. Der bey diesem Sturm in einem No-
 rast bis unter die Armben sich versteckt gehabte Egyptische
 Sultan Tomombeyres ward gefangen, mit einem Strick
 am Halse auf einem Maulesel in die Stadt bracht, und
 bey einer Pforten aufgehangen. Der Platz, woselbst
 Joseph und Maria sich mit dem Kindelein Jesu auf
 ihrer Flucht nach Egypten in gemeldter Stadt sollen auf-
 gehalten haben, wird noch gezeiget.

D) *Nilus*, der Fluß, gleichwle derselbe den Titul eines Ge-
 neralissimi aller Flüsse, so in das Mittelländische Meer
 strudeln, verdienet, also hat er auch etwas besonders
 und wunderbahres vor andern Wassern an sich, dann da
 andere Flüsse, als der Rhein, die Maase, die Donau, ic.
 bey ihrem Ausweichen die Aecker und Weiden verwüsten,
 und den fruchtbahresten Grund hinweg nehmen, so thut
 der Nilus das Gegentheil, indem er bey seiner Überströ-
 mung das Land dünget, ja die Aecker dergestalt fett macht,
 daß die Einwohnere an vielen Orten die allzugrosse Fettig-
 keit der Erden zu dämpfen Sand streuen müssen. Eine
 solche Ueberströmung geschicht in Egyptenland, da es
 niemahlen oder selten regnet, mitten im Sommer, wann
 die Sonne bey den Sirius kommt, alsdann schmelzt der
 Schnee auf denen Mondß-Bergen in Abyssinien (wor-
 aus der Nilus entspringt) davon wächst der Fluß, und
 wird so groß, daß er überläuft, und ganz Egyptenland
 befeuchtet: ein solches geschicht erstlich, wann die Sonne
 im Krebs wandelt; wann sie aber hernach mitten im Löwen
 stehet, so wird ganz Egypten voll Wassers, bis daran
 die Sonne im Herbst aus der Waage gehet, so läuft das
 Wasser wiederum gemählich ab, kommt in seine Schran-
 ken; und im October fängt die Saat-Zeit an, dahe dann
 die Einwohner, falls der Fluß 16 Ehlenbogen hoch ge-
 standen, sich freuen, und ein fruchtbahres Jahr gewärtig
 sind. Die Breite des Stroms wird etwa so groß als
 der Rheinstrom bey Mainz, nachdem er sich mit dem
 Mayn vereiniget, geachtet.

Sage mir ein wenig von dem Rhein-Strom:

Dieser ist der Prinz unter denen Flüssen Deutschlands;
 Er entspringt in dem hohen und unzugänglichen Alpen-
 Gebür:



Gebürge, bey den Rhätiern, oder Graubündtern, im Rheinwald, aus einem Theil des Gebürges, so von dastigen Einwohnern der S. Gotthards-Berg genannt wird, mit zweyen Quellen, einer aus dem Gipfel des Chrispalten Berges, der andere aus dem Luckuanier- oder S. Barnaba-Berges, läuft durch ganz Teutschland, und nachdem er über verschiedene Flüsse gesieget, und sie, als eine Beute, zu sich genommen, so theilet er sich bey Schenckenschantz (einer Bestung, so ein Gelderischer Edelmann, Nahmens Martin Schenk, von Niedecken, des Churfürsten zu Cöln Gebhardi gewesener Feld-Marschall, in A. 1586 erbauet hat) in zwey Armben, die Waal und der Rhein genannt, bis er endlich in Holland, bey dem Dorf Cattwick op de Rhin sich in den Sand verbirget.

Was ist die Maaße vor ein Wasser?

Sie ist ein im Vogesischen Gebürge, oder aus dem Vogels-Berge, im Herzogthum Lothringen, entspringender Fluß. Lauft durch Teutschland bis nach Holland, da er sich eine gute Stunde unter Thiel mit dem Waal-Strom vereiniget, und nachdeme diese beyde Ströme sich wieder zertheilet, und dadurch die kleine Insel Voorn formiret, so ziehen sie zusammen von der Stadt Briel ab mit solcher Pracht und Gewalt in den Teutschen Oceanum oder Welt-Meer, daß bey ihrer Ankunft das Saltz-Wasser seinen Geschmack, und die ganze Tiefe ihre Macht zurück halten muß.

Berühre die Donau mit einem nassen Finger.

Sie ist der berühmte Schwäbische Fluß, so bey dem Fürstlichen Fürstenbergischen Schloß und Flecken Don-Eschingen, eine Meile vom Ursprung des Neckar-Stroms entspringet, den Lauf gegen Aufgang der Sonnen richtet. Seinen Nahmen, wie einige wollen, vom Dönen führet; und sich endlich in das Schwarze Meer ergeußt.

Ich mögte auch gerne ein Weniges vom Mayn-Strohm vernehmen.

Er ist unter denen 4 Haupt-Wässern, der Mann, Eger, Rab und Saal, welche der ungeheure hohe Fichtel-Berg, im Nordgau und Franckenland aussprüket, der Vornehmste. Er hat einen zweyfachen Ursprung: der eine Arm, oder so genannte Weiße Mayn, entspringet aus dem

dem hoch-gelegenen und sehr tiefen Fichtel-See, allwo er sich unter dem Moos aus dem Morast hervor begiebt, und nachdem er ungefehr 5 Meilen wegs zurück gelegt, bey dem Schloß Steinhausen, den in der Simmelbach, einem verwilderten Hofe, oberhalb Hörnleinsreuth, seinen Ursprung nehmenden so betittulnten Rothen Mann, welcher anezo fast so weit als der Weiße gereiset, zu sich nimmt; da dann diese zwey Brüdere ihre besondere Nahmen ablegen, und sich schlechtweg Mann lassen nennen. Und nachdeme sie, von ihrem ersten Ursprung an durch das Franckenland, viele vornehme Dertter und Städte, als Schweinfurth, Würzburg, Carlstadt, Wertheim, Aschaffenburg, Offenbach und Franckfurt vorbei, auf die 60 Meilen wegs zusammen gelauffen, im Gesicht der Stadt Maynz, bey der so genannten Gustavus-Burg, von dem edlen Rheinstrom mit einem rauschenden Vivat empfangen werden.

Wo liegt Abyssinien?

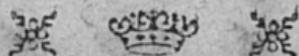
In Africa; dieses ist das Priester Johannis-Land, dessen dahier bey uns zuweilen in Discursen, auch wohl im Schertz gedacht wird; die Königin aus Reich Arabien, so dem Könige Salomo, 2 Chron. 9. eine Visite gegeben, wie nicht weniger die Königin Candaces, deren Actor. 8. v. 27. gedacht wird, sollen dieses Land mit unter ihrer Bittmässigkeit gehabt haben.

Erzehle mir etwas von dem Sirio, Krebs, Löwen und der Wage, davon vorhero Meldung geschehen.

Der Sirius ist ein in dem Munde des so genannten grossen Hundes (so ein Stern-Bild von 29 Sternen am Himmel ist) funckelnder Stern, von der ersten Grösse, welche Sternen nach dem Tychone 68 mahl grösser als der Erdboden sind.

Der Krebs ist eines deren 12 Zeichen im Himmlischen Thier-Kreise, enthält 17 Sternen, davon der Grösste die dritte Grösse (welche Sternen die Erde 11 mahl an Grösse übermeistern) präsentiret.

Der Löw ist gleichfalls eines deren Thieren im Himmlischen Thier-Kreise, verfasset 40 Sternen, davon 2 die erste



erste Grösse besitzen; deren einer das Hertz des Löwen, der andere aber Regulus genannt wird.

Die Waage ist ein Gestirn von 20 Sternen, abermahl im Thier-Kreise, darunter 2 die zweyte Grösse haben, das ist, jeder Stern ist 28 mahl grösser als die Erde.

Wer ist daß der Tycho gewesen, so die Sternen abgemessen?

Ein berühmter Dänischer Mathematicus, so sich Tycho de Brahe genannt, welcher, nebst Kayserlichem und Königlichem Verlage, aus seinen eigenen Mitteln über 100000 Thaler auf die Studia verwendet; dem der König Friederich der Zweyte die Insul Ween zur Wohnung übergeben, worauf er das herrliche Schloß Uranienburg erbauet, auf welchem er seine Observaciones gehabt, und selbiges mit allerley Mathematischen Instrumenten versehen. Er hat dem Anaxagoras und Copernico zuwider statuiret, daß die Erd-Kugel der Mittel-Punct des grossen Welt-Baues seye, gefolglich still stehe, und die Sonne um dieselbe lauffe. Dieser gelehrte Mann starb Anno 1671 zu Prag, weil er aus unzeitiger Schamhaftigkeit bey einem vornehmen Tractament keinen Abtritt nehmen wollen.

E) Isis hat Egyptenland im vierten Sæculo nach der Sündfluth als Königin regieret, und weil sie die Egypter im Ackerbau unterwiesen, darum ist sie hernacher als eine Göttinn des Geträndes, der Felder, Wälder, auch sonstiger Fruchtbarkeiten angebeten worden. Der berühmte Lohenstein bricht unter andern in seinem Zwenten Theil des Arminii und der Thusnelden über sie in diese Worte aus:

Der Syrer Färberey, die Persischen Tapeten sind Armut, Einfalt, Schaum, und müssen sich entröthen, wann sie das Feld mit Gold und reichem Scharlach stickt, mit Meer- und Berg-blau mahlt, mit tausend Blumen schmückt; u. s. w.

Sie wird auch Ceres genannt, daher die Lateiner das Bier nach ihrem Nahmen Cerevisia genannt haben.

F) Flavius; der Jüdische Geschicht-Schreiber Flavius Josephus, dieser schreibt im dritten Cap. des Ersten Buchs von den alten Geschichten; Was gestalt die erste Welt
in

in Betrachtung, daß Adam den Untergang aller Dinge, so eines theils mit Feuer, andern theils durchs Wasser geschehen solte, zuvor geweissaget, zwö Säulen, eine aus Ziegeln, die andere aus Steinen aufgerichtet, und darein alles, was sie erfunden, verzeichnet habe; damit wann die Ziegel-Säul im Wasser zu Grunde gienge, dennoch die steinerne bliebe, und die darein gehauene Schriften denen Menschen, die erfundene Astronomia, Arithmetica, &c. vor Augen stellen könnten. Ja ermeldter Josephus schreibet gar: Als ob zu seiner Zeit die Ziegel-Säul annoch in Syrien gestanden habe.

G) Alexander, dadurch wird verstanden der Grösse Alexander, Philippi Königs in Macedonien Sohn, welcher, durch Ueberwindung des Darii Cadomanni, das Persische Reich an die Griechen bracht, und also die dritte Monarchie gestiftet hat. Welchen, wie Plinius meldet, der vortrefliche Mahler Apelles um 10 Talenta oder Pf. (9000 Thaler) im Dianen Tempel mit Donner-Keilen sol abgemahlet haben.

H) Sardanapalus, dieser ist gewesen der letzte König der eigentlichen Assyrischen Monarchie, hat gelebt im neunten Seculo vor Christi Gebuhr, und sich dergestalt üppig und weibisch aufgeführt, daß eine gelehrte Feder seinen Lebens-Lauf kürzlich also beschrieben:

Mein gantzer Zeit-Vertreib war Fressen, Sauffen
Spielen,

Bis meine Leute gar in einen Aufruhr fielen.

Er ward endlich so weit in die Enge getrieben, daß er sich mit all seinem Frauenzimmer und allen Schätzen selbst in dem Schloß zu Ninive verbrandte. Sein Symbolum sol gewesen seyn:

Ede, bibē, lude, post mortem nulla voluptas.

Das ist ungefehr zu Teutsch also:

Lebe stets in Sauff und Schmauff,
Nach dem Tode ist es auß.

I) Bellona, die Göttin des Krieges, oder der Krieg selbst; von welcher Göttin gesagt ward: Was gestalt sie des Martis Waagen regieren thäte.



Wer ist dann der Mars gewesen?

Er ward von denen Henden als ein Gott des Krieges verehret, und wurden ihm vorzeiten in der Insul Lemnos auch Menschen geopffert.

Wie ist der Planet dieses Nahmens beschaffen?

Dieser hat etwas eigenes Licht, und wird auch der Eisens Stern genannt. Er ist, zufolge dem Tychone, 13 mal kleiner als die Erde, und nach der mittlern Distance 1748 halbe Erd-Durchmessere von deren Centro entfernt. Seine Flecken (deren einer, welcher in dessen Mitte gesehen wird, sol so groß seyn als ganz Africa) geben zu erkennen, daß er ein bergichter Planet seyn müsse.

Was hat es mit dem halben Erd-Durchmesser vor eine Bewandnis?

Solcher ist der halbe Diameter oder Durchschnitt der Erd-Kugel; wird nach Archimedis Regul also funden, da der ganze Umkreis der Erd-Kugel ist 5400 teutscher Meilen, so setz 22 Umkreis gibt 7 Durchschnitt, was 5400 Umkreis? Antwort: $1718\frac{2}{11}$ der ganze, und also $859\frac{1}{11}$ Meilen der halbe Durchschnitt, oder Durchmesser der Erd-Kugel; nur es werden davor von denen Mathematicis durchgehends 860 Meilen genommen.

K) Thürne messen; dieses ist eine curieuse Sache, hast du was davon, das theile mit.

Durchblättere den in Anno 1677 zu Franckfurt und Leipzig gedruckten so genannten verschankten Turenne, da wirst du finden, wie Thürne, Mauern, Höhen und dergleichen, im Felde, vor belagerten Städten, fort sonsten gemessen werden. Nur deine Lust in etwa zu stillen, so wil dir dieses Orths, jedoch anders nicht, als zur blossen Speculation ein Paar durch die unten folgende 17 Prop. des 1 Buchs Euclidis resolvirte Specimina von solcher Materie ertheilen.

Laß hören:

Ein Thurn stehet in der Ebene, und wann ich dessen Spitze zum ersten in der Ebene sehe, so bin ich annoch 4 Meil. 18 Min. von ihm entfernt, wie hoch ist derselbe?

Antw.

Antw. 486 Fuß. Setz 860 Meilen halben Erd=Durchschnitts, thun nach dem Cassino 6543170 Französische 6 füssige Ruthen, was $4\frac{3}{10}$ Meilen? Antw. $32715\frac{17}{20}$ quadratire, kommt 1070326841, der Bruch ist nichts zu achten, addire das Quadrat des halben Erd=Durchschnitts, als 42813073648900, und extrahire die Quadrat=Wurzel, so kommt 6543251, subtrahir den gemeldten halben Diameter 6543170, rest 81 sechs füssige Ruthen, thun 486 Fuß.

Ein in der Ebene stehender Thurn, ist hoch 574 Fuß, wie weit wird dessen Spitze in der Ebene zum ersten gesehen? Antw. 4 Meilen, 39 Min. $1\frac{1}{2}$ Sec. beynah.

Theil 574 in 6 kommen $95\frac{2}{3}$ französisch 6 füssige Ruthen, die addire zum halben Erd=Diam. kommt 6543265 $\frac{2}{3}$ von dessen Quadrat subtrahire das Quadrat des halben Erd=Diam. rest 1251935678 $\frac{7}{9}$ extrahire die Quadrat=Wurzel aus dem ganzen, kommt 35382, den Ueberschuß laß fahren, und setz 6543170 thun 860 Meilen, was 35382. Antw. wie oben zu sehen.

L) Linien; diese sind zur Bedeckung des Feldes aufgeworfene, mit einer Brustwehr und Redouten versehene Gräben, so den Einbruch der Feinde verhindern sollen; welche Linien dann verschiedene Rahmen haben, als unter andern:

Linien, Retranchement oder Verschankungen, so das Lager von aussen zu beschützen von denen Belagerern; diejenige aber, so um den belagerten Ort gezogen werden, heißen Circumvallations-Linien; welche aber von innen vor den Ausfällen der Belagerten verwahren sollen, und mit einer Brustwehr versehen sind, werden Contravallations-Linien genannt.

Die Linie, so von dem Bollwercks=Winckel links und rechts gegen die Flanquen gehet, das ist die Face oder Gesichts=Linie.

Item, gehet die Linie oder Länge eines Walls mitten zwischen zweyen Bollwercken hindurch, also, daß dieselbe aus der Bestung am besten mit Stücken bestrichen



werden kan, und gefolglich der Feind seine Attaque nicht leicht auf dieselbe richtet, so heist es eine Courtine. Die Linie, welche aus der Courtine recht winkelicht bis an die Face oder Gesichtslinie des Bollwercks gezogen ist, heist die Flanke, Streichlinie, Schulter, Flügel, etc.

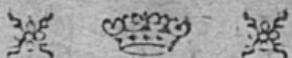
M) Fortrefsen; also heist man Bestungen, oder Bestungs-Wercker, so um die Verther in haltbahren Stand zu setzen angeleget werden. Dabey nebst andern zu mercken eine Stern-Schanz, Redoute, Ravelin, Halber Mond, und so weiter.

Eine Feld-Schanz oder Redoute, mit 4 5 oder 6 Ecken und eingebogenen Seiten, in Form eines Sterns gebauet, wird eine Stern-Schanz genannt, und man leget sie eben an denen Verthern an, wo sonst Feld-Schanzen gebraucht werden; nur daß jene geschwinder aufzuführen, und daher nicht so kostbar sind.

Eine Redoute oder Redoit ist ein kleines vierecktes Werck, so wohl ohne als mit halben Bollwercken im Felde, sonderlich zwischen die Trencheen und Approchen gelegt, in welchen die Soldaten starcke Wacht halten müssen, daß der Feind nicht zu weit an das Lager nahen, und dasselbe unversehens überfallen kan.

Ein Ravelin ist ein Mussenwerck, dem Ansehen nach wie ein Bollwerck, ohne daß es nicht so hoch und dicke ist, wird zur Defension der Courtin, die zu lang und schwach befunden wird, ausserhalb des Walls, mitten in den Graben aufgeföhret, daß das Wasser, wo es vorhanden, ganz, als um eine Insul herum fließen kan. Doch gnug, wer Lust hat mehreres davon zu wissen, der schlage auf den oben-angezogenen verschanzten Turenne, darinnen wird er eine vollkommene Nachricht von Halben Monden, Horn- und Cron-Werckern, Tenailen, Trencheen, Bollwercken, Brustwehren und dergleichen finden.

N) Aethna, ein brennender Berg in Sicilien, in welchen sich der Sicilianische Philosophus und Dichter Empedocles, um vergöttet zu werden, gestürzet. Ovidius schreibt davon: Daß als die Niesen den Himmel stür-



stürmen, und die Sturm-Leitern schon aufgerichtet gewesen, habe sie der oberste Gott Jupiter unter diesen Berg geworffen, da dann der Stärckeste unter ihnen, Typhoa genannt, annoch Feuer und Rauch auswerffen sollte. In welches Gedicht die Poeten vermuthlich den Babylonischen Thurn-Bau eingehüllet; gleichwie sie die Sündfluth und Noah Archen-Bau durch die Fabel von Deucalione und Pyrrha, so nach geschehener Sündfluth aus Steinen Menschen gemacht; die traurige Geschichte der Tochter Jephtha, Buch der Richter 11. unter der Iphigenia, Agamemnonis Tochter, so durch Calchas Rath, die Diana zu versühnen, geopffert worden; die bey der Schlacht Josua geschene Verlängerung des Tages, Josua 10. v. 13. darunter, daß Mercurius die Sonne drey Tage in ihrem Lauf aufgehalten, als Jupiter den Herculem bey der Alcmena gezeuget, vorzustellen gesucht haben.

Wer sol Hercules gewesen seyn?

Ein Sohn Jovis und der Alcmenæ, wie aus vorigem erscheinet; und wird weiter von ihm geschrieben: Daß ihn die Pallas oder Minerva (die Göttin der Künste, des Krieges, Erfinderin des Nähens, Spinnens, 2c.) gesäuget, und von der Milch, so aus seinem Munde gelauffen, sol die so genannte Milch-Strasse am Himmel entsprungen seyn. Seine Thaten sind hin und wieder in denen Poetischen Schriften zu finden, und also unnöthig dazhier ein mehreres davon zu gedencken, als das Moses, Josua und Simsons Helden-Wercke darunter verborgen sollen liegen.

Was ist aber der Hercules vor ein Stern-Bild am Himmel?

Er ist ein Nordliches Gestirn, von 31 Sternen, davon die Grösten von der zweyten Gröffe sind; und ist dasselbe zwischen der Drpheischen Leyr (davon unten folget) und dem Arcturo zu finden; wohin dieser Hercules mit gebogenen Knien ehemahlen ist gesetzt worden.

Wer ist dann der Arcturus?

Der grosse Bär, oder eigentliche Waage am Himmel; Er stehet gegen Mitternacht, und hat in sich 56 Sternen,



darunter 7 von der zweyten Grösse, woben sich insbeson-
der der kleine Neuther, oder der Alcor. hervor thut. Die-
ses Gestirn ist von solcher Vortreflichkeit, daß der All-
mächtige, Hiob 38. v. 32. seinen Knecht Hiob unter an-
dern fragt: Ob er den Wagen am Himmel über
seine Kinder führen könne? Ja Hiob 9. v. 9.
wird gesagt: Er / der Allmächtige / machet den
Wagen oder Arcturum am Himmel.

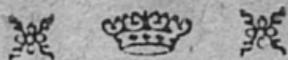
Sonsten ist der im grossen Bären stehende Wage ein
Stern-Bild von 4 Sternen, so die zweyte Grösse ha-
ben, und die Räder des Wagens genennet werden.

O) Sirenen, siehe oben bey Baum-Sirenen.

P) Affe; ein Thier, so dem Menschen am Verstande und
in Gliedmassen am gleichförmigsten scheint, siehet aus
wie ein Stein-altes Mütterlein, macht allerley Poffen
und Nachahmungen; das seltsamste so von ihnen gelesen
wird, ist, daß sie die völlige Positur einer marchirenden
Armee nachzumachen sich im Stande befinden sollen.

Q) Drey; dadurch wird verstanden die vom Pythagoras
erfundene Proportion des recht-wincklichten Triangul, vor
welch herrliche Erfindung der Muthor denen Göt-
tern 100 Ochsen versprochen zu schlachten; sie stehet
Lib. 1. Euclid. Propos. 17. und heisset also: In recht-
wincklichten Trianguln ist das Quadrat / so auf
die Seite gemacht / welche dem rechten Winckel
unterzogen / eben so groß als die zwey Quadra-
ta der beyden Seithen / welche den rechten Win-
ckel begreifen.

R) Länge / zu Latein Longitudo; ist bey denen Welt-
Beschreibern die Weite oder der Raum, so sich zwi-
schen einem vorgegebenen Orte und dem Primo Meri-
diano oder ersten Mittags-Circul, so insgemein durch
die Canarien-Insuln über den ungeheuren Welt-Gränk-
Stein, den Berg Pico Teneriffæ, gezogen wird, be-
findet, welcher Primus Meridianus der gleichnäch-
tige Linie oder den Equator dergestalt Creukweise durchschnei-
det, daß wann man die Erd-Kugel nach diesen beyden
Cir-



Circuln mit einer Säge durchschnitte, so würde selbige in 4 gerader Theile auseinander fallen.

Subtrahire die Longitudines oder Längen zweyer Derter voneinander und dividire die Gradus der Difference, mit 15 multiplicire den Ueberschuß durch 4, so gibt das Quotum die Stunden und das Productum die Minuten des Unterscheidß der Zeit, zwischen zwey vorgegebenen Dertern; als zum Exempel: Lessel in Holland hat in Longitudine 20 Grad, 56 Min. Batavia in Ost-Indien 127 Grad, 5 Min. und ist dem Zufolg ihr Zeit Unterscheid 7 Stund $4\frac{3}{5}$ Min.

Nach dem Keplero hat Düsselдорff in Longitudine 31 grad, Danzig in Preussen 43 gr. 45 min. Corinth in Achaja 51 gr. Colossus in Phrygien 60 gr. 15 min. Lauris in Persien 88 gr. 30 Min. Zürich in der Schweiz 33 gr. 15 Min. Stralsund in Pommern 37 gr. 45 min. und differiren also die 6 letztere Städte in der Zeit mit Düsselдорff die erstere 51 min. die zweyte 1 stund, 20 min. die dritte 1 stund, 57 min. die vierte 3 stund, 50 min. die fünfte 9 min. die sechste 27 min.

Liegt aber der Ort, dessen Zeit du wissen wilt, dem andern gegen Morgen, so addire; liegt er gegen Abend, so subtrahire den gefundenen Unterscheid zu, oder von der gegebenen Zeit: und damit du wissen magst, welcher Ort unter beyden Dertern am meisten gegen Abend oder Morgen liegt, so bemercke folgendes: Derjenige Ort, so die größte Norder-Breite hat, ist der nördlichste, und der, so die größte Süder-Breite hat, der südlichste, daraus folget nun, daß, falls der Unterscheid der Länge zweyer Derter weniger als 180 grad sich beträgt, so liegt derjenige Ort, so die größte Länge hat am meisten gegen Morgen; ist aber der Unterscheid über 180 gr. so ist derselbe am meisten gegen Abend gelegen. Hieraus entspringet endlich dieser Schluß: Wie sich der ganze Sinus gegen den Secanten derjenigen Breite, worauf der Steuerman seegelt, verhält, also verhalten sich die Meilen, welche er von dannen wegg.rückt, gegen die veränderte Länge und Zeit, so er nunmehr überkommen, als ein Steuerman seegelt auf dem 53 gr.



Breite gegen Morgen an 84 Meilen, wie viel hat er die Länge und Zeit verändert? Antwort: 9 Grad, 18 Min. Länge und $37\frac{1}{2}$ Min. Zeit.

Setz 100000 Sin. tot. thut 166164 Secans von 53 Grad, was 84 Meilen? Mach die Meilen durch 4 zu Grad Min. und handele gewöhnlicher massen nach der Regul Detri, nur den Uberschuß bey der ersten Division laß fahren, und dividire deren Quotient durch 60, so kommen die gr. und schiessen über die Min. ferner mult. die veränderte Länge durch 4, so kommt die gesuchte Zeit. Wilt du aber die bekommene Länge und Zeit wissen, so addire beyder Unterscheid (weil der Cours gegen Morgen geschehen) zu der Länge und Zeit des Orts, wovon er ausgefahren.

Ein anderer Steuerman segelt auf dem 21 gr. der Breite gegen Abend an 104 Meilen, was hat er an Zeit und Länge verändert? Antwort: 7 gr. 25 min. veränderte Länge, und $29\frac{2}{3}$ min. veränderte Zeit. Setz abermahl 100000 Sin. tot. thut 107114 Secans von 21 gr. was 104 meilen? Begehrest du aber die erlangte Länge und Zeit, so subtrahire (weil der Cours gegen Abend geschehen) beydes von der gegebenen Länge und Zeit.

Lansberg stellet die Longitudinem der Stadt Cölln am Rheln auf 28 gr. 15 min. der Stadt Londen in Engelland auf 20 grad, 30 min. der Stadt Lissabon in Portugall 11 grad, 30 min. der Stadt Augspurg in Schwaben 33 gr. 15 min. da nun in Anno 1737, den 1 Werk, eine ziemlich grosse sichtbare Sonnen-Finsternis am Himmel gewesen, deren Anfang zu Cölln um 3 stund, 44 minut. nachmittags gesehen worden; so fragt sich: Zu welcher Zeit der Anfang dieser Finsternis in den drey letztern Städten zu observiren gewesen? Antwort: Zu Londen um 3 stund, 13 min. zu Lissabon um 2 stund, 37 minut. zu Augspurg um 4 stund, 4 minut. Subtrahir die Cölln. und Lond. Longitud. voneinander, rest $7\frac{3}{4}$ gr. mult. durch 4, kommen 31 min. der Zeit Unterscheid. Solchen subtrah. (weil Londen westlicher als Cölln liegt) von 3 stund 44 min. also auch Lissabon und Augspurg; nur daß du bey letzterm der Zeit



Unterscheid (weil Augspurg östlicher als Eblin liegt) addirest.

Zwey Städte liegen voneinander 14° meilen $13\frac{1}{2}$ minut. und ihre Latitudines sind jede 50 gr. 48 min. was ist ihr Zeit Unterscheid? Antw. 6 minuten.

Subtrah. die gegebene Breite von 90 gr. bleibt 39 gr. 12 min. deren Sinus ist 63202 dieser Sinus thut 100000 den ganzen Sin. was $14\frac{2}{3}$ meilen. Mache die meilen zu gr. min. handele zusolg der Regula Detri, so kommt $1\frac{1}{2}$ gr. vor den Unterscheid der Longit. multiplicir mit 4 , so erscheinet die Antwort.

Lima, in America, hat in Longitudine 303 gr. Pegu, in Ost-Indien 121 gr. 55 min. was differiret ihre Zeit? Antwort 11 stund, $55\frac{2}{3}$ min.

Subtrahire 303 gr. von 360 gr. dem ganzen Circulo Longitud. bleibt 57 gr. so weit liegt Lima in dem untern Hemisphærio oder Halb-Kugel, von dem primo Meridiano, addire 121 gr. 55 min. kommen 178 gr. 55 m. vor den Unterscheid der Längen, handele damit, wie vor gelehret. Da aber die Authores in denen Longitudinibus nicht einstimmig sind, sondern öfters $14\frac{2}{3}$, auch wohl 11 grad mehr oder weniger differiren, so sehe zu, daß du in dergleichen Rechnungen allemahl ein und denselben Authorem brauchest, als bey denen Städten Düseldorff und Dantzig habe ich des Kepleri, bey Tessel und Batavia aber Lastmans gestellten Longitudinibus gefolget.

Was ist Hemisphærium?

Das Wort bedeutet eine halbe Kugel, und wird der Erdboden getheilet durch die mittel Linie in die mittägliche und mitternächtlliche, durch den Meridianum jedes Orts in die Ost- und Westliche, durch den Horizontem jedes Orts in die obere sichtbare und untere unsichtbare halbe Kugel.

Was ist dein Meridianus?

Mein Meridianus ist derjenige Circul, in welchem die Sonne stehet, wann sie das höchste an meinem Horizont



gestiegen, und habe ich, sampt allen, so in der obern Halb-Kugel mit mir in diesem Circul wohnen, so dann den Mittag; und solches kommt daher, weil ich, die Sonne und beyde Poli oder Welt-Angeln zu solcher Zeit in einer geraden Linie uns miteinander befinden.

Was ist dein Horizont?

Mein Horizont begreift, ich mag seyn wo ich wil, jederzeit die halbe Erd-Kugel, so mir von der Sonne beleuchtet wird, in sich: daher sage ich, wann die Sonne aufgehet, daß sie an meinen Horizont komme; gehet sie aber unter, so weicht sie von demselben.

S) Breite / Lateinisch *Latitudo*, *Elevatio Poli*, oder *Polus* Höhe, ist Geographisch zu reden: Derjenige Raum, so zwischen einem gegebenen Orte und der Mittel oder Gleichnächtigen-Linie (davon unten zu sehen) gelegen; oder aber der Abstand, den der Polus von den Grenzen meines Horizonts (welche überall, ich mag hingehen wo ich wil, den vierten Theil des Welt-Umkreises, nemlich 90 gr. das sind 1350 teutscher Meilen, von mir entfernt sind) hat, liegt nun der Ort an der Nord-Seithe, so heißt es *Norder-Breite*, liegt er aber an der Süder-Seithe, so heißt es *Süder-Breite*.

Erzehle mir noch etwas mehr von dieser Breite: Daben ist zu bemerken, was gestalt die Gradus der Breite von der *Aequinoctial-* oder *Gleichnächtigen-Linie* an gerechnet, bis an die beyden Poli, wie leicht zu denken, allmählich abnehmen, bis daß sie endlich sich gar verlieren, und hingegen von ihrem Polus nach der *Mittel-Linie* zu allmählich anwachsen

Wilt du aber wissen, wie viel Meilen ein vorgegebener Grad der Breite in sich hat, so mercke, daß gleich der ganze *Sinus* gegen den *Sinus Complementi* des vorgegebenen *Gradus Latitudinis* sich verhält, also verhalten sich allemahl 15 (als die Meilen-Zahl eines *Aequinoctialischen Gradus*) gegen die Meilen-Zahl des vorgegebenen *Gradus Latitudinis*. Es wird aber *Sinus Complementi* genannt: der *Sinus* dessen, so überbleibt, wann die *Gradus*,



aus, deren Meilen-Zahl du zu wissen begehrest, von 90 Grad abgezogen werden.

Diesemnechst wisse, daß gleich sich der Unterscheid der anwachsenden Breite (darüber Laftman in seiner Anno 1657 zu Amsterdam gedruckten Kunst der Stuerloyden eine Tabell aufgestellt) zweyer Derter verhält gegen den ganzen Sinum, daß ist, 100000, also verhält sich der Unterscheid ihrer Länge gegen den Tangentem des Bogens, dessen Secans sich zu der Weite zweyer Derter, wie der ganze Sinus sich zum Unterscheid ihrer Breite verhält.

Dahier zu Wald ist der Polus über dem Horizont erhaben 51 Grad, 9 Min. und die Longitudo 31 gr. 8 minuten; zu Leipzig hingegen ist die Elevatio Poli 51 gr. 24 minut. und die Longitudo 36 gr. 45 min. wie weit liegen also beyde Derter, nach Schnur gerader Linie auf dem Erdboden voneinander? Antw. $52\frac{3}{4}$ meilen.

| | | | |
|-------|-----------------|-------|-------|
| | | Long. | |
| | | gr. | min. |
| 36071 | Leipz. Anw. Br. | 36 | 45 |
| 35831 | Wald. Anw. Br. | 31 | 8 |
| <hr/> | Sin. tot. | <hr/> | <hr/> |
| 248 | 100000 | 5 | 37 |
| <hr/> | <hr/> | 60 | |
| 3 | 1250 | <hr/> | |
| | 3370 | 337 | |
| | <hr/> | <hr/> | 10 |
| | | <hr/> | <hr/> |
| | | 3370 | |

NB. Weil die Anw. Breite in 10 Theile von Min. gestellt ist, darumb müssen die hinterste Min. darzu gemacht werden.

Antw. 140416 ist Tangens von 85 gr. 56 min. dessen Secans ist 1410096.

| | | |
|--------|-------|------------------------|
| gr. | min. | |
| 51 | - | 24 |
| 51 | - | 9 |
| Sin. | <hr/> | <hr/> |
| 100000 | - | 15 |
| | | unterscheid der Breite |
| | | 1410096. |
| | | Secans. |

Antw. 211 gr. min. mach durch 4 zu meilen, so kommt, was du gesucht.

Die bey denen erstern Divisionen überschicffende Residua laß fahren.



Die Stadt Düsselborff hat in Longitudine 31 gr. und in Latitudine 51 gr. 11 min. Dantzig hat in Long. 43 grad, 45 min. & in Lat. 54 gr. 23 min. Was beträgt der Abstand dieser Derter? Antw. 125 meilen.

39040 Dant. anw. Br. 240793 ist Tang. von 67 gr.
35863 Duff. anw. Br. 27 min. dessen Secans ist 260.
763.

Ist nichts mehr von der Breite zu erinnern?

Doch, nemlich dieses, so du den Unterscheid der Breite zweyer Derther, deren eines Norder- das andere aber Süder-Breite hat, zu wissen begehrest, so addire die Latitudines beyeinander, alsdann giebt das Collect den begehrtten Unterscheid; als:

Tessel, in Holland, hat in Long. 20 gr. 56 min. & in Latitud. 53 gr. Batavia, in Ostindien, hingegen hat in Longitud. 127 gr. 5 min. & in Latitud. Meridionali (das ist, Süder-Breite) 6 grad, 10 min. was ist die schnur-gerade Weite beyder Derther? Antw. 1630 meilen. Hieraus kan man sehen, was gestalt fast über $\frac{2}{3}$ könnte proficiret werden, falls die schnur-gerade Linie nach Ostindien funden würde.

37638 anw. Br. von 53 gr. 154045 ist Tang. von
3707 anw. Br. von 6 gr. 10 min. 57 gr. 1 min. dessen
41345 Unterscheid der anw. Breite. Secans ist 183690.

Die Stadt Jerusalem hat in Lat. 32 gr. & in Long. 63 gr. 37 min. die Americanische Stadt Pharnambucq in Brasilien, welche anseho dem König in Portugall zuständig, und eine deren anmüthigsten Gegenden in Westindien besizet, warum sie auch von denen Portugiesen das Paradies America genannt wird, hat an Süder-Breite 7 gr. 40 min. und an Länge 348 gr. 10 min. wie weit sind diese Derther, nach schnur-gerader Linie auf dem Erdboden einander entfernet? Antw. 1235 meilen.



| | gr. | min. | |
|-------------------------------------------------------------|-----------|-------------|---------------------------|
| 20284 anw. Br. von 32 gr. | 360 | - 0 | |
| 4614 anw. Br. von 7 gr. 40 min. | 348 | - 10 | |
| <u>24898 Unterscheid der Breite.</u> | <u>11</u> | <u>- 50</u> | |
| | 63 | - 37 | |
| | <u>75</u> | <u>- 27</u> | Unterscheid der Länge. |
| 181821 ist Tang. von 61 gr. 12 min. dessen Sec. ist 207575. | | | |

Hast du noch mehr, so in diese Materie einschlägt, das laß kommen?

Ja; gleich sich der ganze Sinus zu dem halben Diameter der Erd-Kugel verhält, also verhält sich Secans der Distance, oder des Abstandes zwener Städte, zu denen Meilen der Weite des Centri Terræ, oder Mittel-Puncts der Erden von dem Puncto Stationis, da man über einem Orte in der Luft sich befinden muß, um den andern zu sehen; als: Wie hoch muß ein in der Ebene stehender Berg seyn, auf dem ich gleichfalls in der Ebene $20\frac{3}{4}$ Meilen in schnur-gerader Linie von mir absehen kan?

Oder umgekehrt also:

Die Spitze eines Berges wird in der Ebene auf $20\frac{3}{4}$ Meilen in schnur-gerader Linie am ersten erblicket, wie hoch ist der Berg? Antwort: 14 Meilen Minuten 57 Secunden $50\frac{2}{5}$ Tertien.

Verwandelt $20\frac{3}{4}$ Meilen in Gradus, kommt 1 gr. 23 min. sprich nun 100000 Sin. tot. gibt 860 Meilen, was 100029 Secans, von 1 gr. 23 min. Antw. 860 meilen, 14 min. 57 Sec. $50\frac{2}{5}$ Tertien. Subtrah. 860 Meilen, als den halben Erd-Diameter, so kommt, was du gesucht.

Ist noch etwas weiter bey dieser Gelegenheit zu erinnern?

Ja, nemlich dieses: Wie der halbe Erd-Diameter zum ganzen Sinus, also eine gegebene Höhe, auf der man einen gewissen Ort erblickt, zum Secanten des Abstandes gemeldten Orts; als:



Ein in der Ebene stehender Berg, ist hoch 45 Meilen Minuten, wie weit kan von solchem in schnur-gerader Linie, in der Ebene, gesehen werden?

Oder also: Ein Berg ist hoch 45 Meilen Minuten, wie weit sind wir in der Ebene von solchem entfernt, wann dessen Gipffel in schnur-gerader Linie uns am ersten in die Augen fällt? Antw. 36 Meilen.

Meilen. Sin. tot. Meilen.

860 — 100000 — $860\frac{3}{4}$

Antw. 100087 ist Secans, von 2 gr. 24 min. sind 36 Meilen.

T) Europens Gegner; dadurch werden verstanden unsere Gegenfüßer: nur wo sind die zu finden?

Nicht im Sclaraffen-Land, sondern in dem von Christophoro Columbo Anno 1492 am ersten entdeckten America, welches vierte Welt-Theil alles veste Land der halben Erd-Kugel, so uns entgegen stehet, in sich verfaßt.

Auf die Weise müste die Erd-Kugel rund seyn?

Allerdings; ein solches erscheinet auch unter andern daraus, daß von Thürnen die Spitzen, von Bergen die Gipffeln, und von ankommenden Schiffen das oberste der Mast-Bäume uns am ersten in die Augen fallen; wie nicht weniger bey Mond's-Finsternissen, da die Erde zwischen die Sonne und den Mond zu stehen kömmt, sich ein runder Schatten im Monden präsentiret.

So weist du auch, wie viel Quadrat-Meilen der Erden Puckel-Fläche und Cubic-Meilen ihre Dicke durch und durch halten thue?

Das kan ich dir zeigen: Multiplicire ihren Umkreis, als nemlich 5400 teutscher Meilen, mit ihrem Diametro, sind 1720 Meilen, so kommen 9288000 Quadrat-Meilen zur Puckel-Fläche, diese multiplicire ferner durch $\frac{1}{2}$ des Diameters, so erlangest du 2662560000 Cubic-Meilen vor den Inhalt des grossen Platonischen Thieres der Erden.

Wann Hiob ein Stück der Allmacht Gottes beschreiben wil,

wil, so spricht er in seinem Buch, Cap. 26. §. 7. Er hängt die Erde an nichts. Nun sage mir: Ob auch wohl möglich wäre zu erfahren, wie viel Centner und Pfund an diesem Nichts hangen; das ist: Wie schwer die Welt (alles zu Erden gerechnet) seye?

Ja; mache einen Cubum, in Gestalt eines Dobbelssteins, von Erden, einer Ehlen hoch, lang und breit, lege ihn auf die Wage, und siehe, wie viel Centner und Pfund seine Schwere sich beträgt; dies Gewicht multiplicire mit der Zahl aller Cuborum, so viel deren in dem ganzen Erdboden begriffen, so kommt, was du gesucht; auf solche Weise kannst du auch erfahren, daß wann du diesen Planeten in einen Sack stecken woltest, wie viel Ehlen Luchs zu solchem Sack erfordert würden?

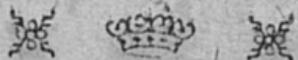
Du wirst es aufgeben; ist dann der Erdboden ein Planet?

Was anders: so spricht Copernicus; und zwar ein solcher, der sich alle 24 Stunden, von Abend gegen Morgen, um sein eigen Centrum herum welket; seinen Kreis-Lauf aber um die Sonne in einem Jahr endiget.

So ist kein Wunder, daß es öfters manchfaltig darauf hergehet, da sich der Planet selber täglich herum welket. Nur was sol man sagen? Planeten sind Ir-Sternen. Doch genug hiervon. Du hast eben aus des Copernici Munde gesagt: Daß die Erde sich alle 24 Stunden um ihr Centrum herum welke, und ihren Kreis-Lauf um die Sonne in einem Jahr vollende. Das lautet, als ob die Sonne still stünde, und die Erde sich bewege: Wie kan doch immermehr ein solcher Satz behauptet werden?

Das kannst du nicht besser erfahren, als wann du Titum, einen Anhänger des vorbeschriebenen Tychonis de Brahe, und Cajum, einen Copernicaner, eine kleine Unterredung über diese Materie halten hörest; und, um dich zu contentiren, so mag Titus folgender Gestalt anfangen:

Ich weiß nicht, mein lieber Cajus! woher Copernicus und vor ihm Anaxagoras, aus der Insel Samo, auf den seltsamen Einfall kommen, als ob nicht die Sonne ihren täglichen und jährlichen Lauf, sondern der Erdboden dergleichen haben, und erstlich in Tag und Nacht, durch
täg-



täglichen Lauf, wie ein Mühl = Rad umgedrählet werden; hernach auch jährlich in einen Circul um die Sonne in einer abscheulichen Expansion hinauf, und bis wieder herunter steigen, und täglich (wie sonst die Sonne thut) einen Grad in dergleichen Lauf vollbringen: den Anfang aber vom Niedergange bis zum Aufgange nehmen, und nicht der allgemeine Mittel = Punct des grossen Welt = Baues, sondern die Sonne dagegen still stehend dasselbe seyn solle; wann dem also wäre, so würden die Vögel, Wolcken und dergleichen, wenigstens dem Schein nach, allemahl von Morgen gegen Abend gehen; mithin müste eine Stück = Kugel, wann sie gegen Morgen zu abgeschossen würde, hinter dem Stück nieder fallen: hingegen wann solche gegen Abend zu gelöset würde, noch einmahl so weit als sonst ordinar fliegen; desgleichen könnte kein Stein, wann er von einem hohen Thurn herunter gelassen würde, an solchen herunter fallen; auch könnte man nicht gegen Abend zu gehen; ja endlich müsten alle Gebäude überhauffen fallen, und was nicht fest an der Erden hienge, von solcher weggeschleudert werden: wir hätten doch wohl nöthig auf Fuß = bestem Lande zu stehen.

Cajus. Das Systema Copernicanum ist kein seltsamer, sondern ein recht vernünftiger Einfall, indeme ein kleiner Körper ja viel leichter als ein grosser beweget wird; allein bey allen deinen jetzt = vorgebrachten Einwürffen wird nur auf solcher Dinge ihre eigene Bewegung, nicht aber auf die, welche sie mit der Erden gemein haben, gesehen; weil sonst eine Fliege in einem Schiff, das nach Morgen zu gehet, nicht würde gegen Abend zu fliegen; noch auch ein Ball von dem Hintertheil solchen Schiffs nach dem Vordern zu geworffen; noch auch ein Stein von dem obersten Mast = Baum an, an solchen herunter gelassen werden könne; da doch die Erfahrung in allem das Gegentheil bezeuget: dein Letzteres wäre nur zu befürchten, wann die Bewegung der Erden nicht æqual , das ist, gleich wäre. Um aber meinen Satz zu behaupten, sage ich an diesem Orte nur: Was massen es glaublicher seye, daß die Erde, welche der Sonnen Licht und Wärme bedürftig ist, sich, wie
die

die übrige finstere Welt=Cörper, nach derselben zukehre, als daß so grosse und viele Körper eines so kleinen halber in einem ganz unbegreiflichen Lauf solten herum gerissen werden; massen du nicht das Feuer, sondern den Braten wendest.

Titus. Darauf diene kürzlich: Was gestalt dasjenige, so wir nicht mit unserm Verstande begreifen können, nicht also fort ungerimt und unmöglich bey Gott seye; daß indessen die Erde nicht still stehen, sondern auf vorge dachte zweyerley Weise herum gehen solle, das glaube ich meines theils ganz nicht, zumahlen mir auch in Gottes Wort solches zu glauben nicht befohlen worden, sondern im Gegentheil aus Josua 10. v. 12. 13. Jesaia 38. v. 8. 2 Reg. 20. v. 11. Eccles. 1. v. 4. 5. Psalm 19. v. 6. 7. Psalm 24. v. 2. Psalm 104. v. 5. Matth. 5. v. 45. und sonstigen Orthen erscheinet anders nicht, als daß die Sonne sich bewege, und die Erde still stehe.

Cajus. Actor. 16. v. 31. stehet nicht geschrieben: Glaube daß die Sonne sich bewege und die Erde still stehe; oder aber die Erde sich bewege, und die Sonne still stehe; sondern der heilige Geist spricht daselbst durch die Aposteln: Glaube an den Herrn Jesum/ so wirst du und dein Haus selig; gefolglich ist im Werck der Seeeligkeit wenig dran gelegen, was jemand vor einen Glauben in obigen Philosophischen Systematibus habe; um aber doch meiner Wenigkeit nach eine kleine Erläuterung über deine angezogene Schrift=Stellen zu geben, so dienet zu wissen: Was massen Hiob 9. v. 6. gesagt werde: Er wäget ein Land aus seinem Orte, daß seine Pfeiler zittern; daraus dann erhellet: Wie daß die Erde so gar vest nicht stehe, nur sie gehet nicht aus ihrem Circul, nach der Venus oder dem Marte; gleich die Waaren im Schiff still liegen bleiben, obschon das Schiff hin und wieder von den Wellen beweget wird: und damit vermeyne ich das Stillstehen der Erden gnugsam beantwortet zu haben; was indessen die übrige Sprüche, so der Sonnen eine Bewegung zuschreiben, betrifft, so muß dabey in genere bemercket werden: Was gestalt dieselbe zu einer solchen Zeit ausgesprochen worden, da
die



die Menschen annoch einen viel schlechtern Begriff von solchen Dingen gehabt, als sie jezund haben; da man nicht allein durch Columbi Erfindung der neuen Welt gewahr worden, daß die Erd-Kugel rund seye, wie nicht weniger rund und bewohnet, und von der Sonnen beschienen werde, sondern auch in die Geheimnisse der Natur viel tieffer eingedrungen, als die liebe Alten gethan haben. Da nun die H. Schrift, in dergleichen natürlichen Dingen, nach dem gemeinen Begriff der Menschen redet, so konte ein Josua nicht anders sagen, als: Sonn! stehe still / 2c. Und kan die Bibel als ein Theologisch- und nicht Philosophisches Buch in diesem Fall, wie jener gelehrte Mann sagt, durch eine commode Explication bey ihrer Authoritat manutentiret werden; und wann von der Sonnen Auf- und Niedergang gesprochen wird, so ist es eben viel, ob die Erde oder die Sonne sich wende; dann ob sich schon das Erdreich drähet, so kommt die Sonne doch über den Horizont, und gehet unter denselben; gleich der Schiffer gegen die Matrosen sagt: Diese Stein-Klippe, jenen Fels oder Ort lasset recht gegen das Haupt des Schiffes kommen, und also wird das Schiff gewendet, daß dem Schiffer sein Gängen geschicht. In Summa, nach meinem Satz hat Gott der Allmächtige bey seiner herrlichen Schöpfung die Sonne, als eine himmlische Laterne, in die Mitte des prächtigen Welt-Baues posstiret, um selbige die Wandel-Sternen, sampt ihren Trabanten, als Luft-Schiffe rangiret. Dem Monden aber, um den Erdboden zu circuliren, imponiret, und also diese Durchleuchtige Flotte mit einer recht Verwunderungs-würdigen Ordnung gezieret. So weit Titus und Cajus an diesem Orte. Wir wollen nun in unsern vorgenommenen Erläuterungen ferner fortfahren, und in Ansehung deren obangezogenen Gegen-Füßer annoch fragen: Ob man dann auch wissen könne, welche Leute einander die Füße zuzufehren? Antwort. Ja; das ist leicht zu ergründen, dann ohne dem daß ein rechtmässiger Globus solches deutlich zeigt, so läßt sich gar wohl begreifen, daß, da der Welt-Umkreis 5400 teutscher Meilen in sich ent-

enthält, dieselbige Dertzer, welche 2700 Meilen von einander, auf gleicher Breite / im Norden und Süden befindlich, gerade gegen oder untereinander liegen müssen. Du hast vor wenigem der Veneris und des Martis gedacht; der letztere Planet aber ist mir oben in etwa beschrieben worden, jetzt sage mir auch ein Geringes von dem Erstern. Die Venus ist einer der sieben Planeten, zwischen der Sonnen und dem Mercurio zu finden; der Morgenstern, wann sie der Sonnen vorgehet, und der Abendstern, wann sie ihr folget: sie præsentiret, nebst der Sonnen und dem Mond, das hellste Licht: ihre mittlere Distance vom Centro der Erden ist, Zusage dem Tychone, 1150 halbe Erd-Diametern, und sol sie sechsmahl kleiner als die Erde seyn; sie ist so wohl ein dunkeler Körper als der Mond, und wil man in ihr weit grössere Berge als im Monden wahrgenommen haben; ja durch die Fern-Gläser siehet man sie gleich dem Mond ab- und zunehmen, so, daß ihre helle Seite immer nach der Sonnen gekehret ist.

U) Wie groß /!c. wir wollen zur Lust den Circul, welcher die Sonne in 24 Stunden lauffen muß, vor uns nehmen, und sehen, wie groß derselbe seye. Da dienet nun zu wissen, daß, nach dem Tychone, der mittlere Abstand des Mittel-Puncts der Erden von der Sonnen 1150 halbe Erd-Durchmessere in sich verfasset. Diesen Abstand duplire, kommen 2300 halbe Diam. vor den gantzen Durchschnitt des obgemeldten Circuls heraus; setz nun 7 Diam. thut 22 Umkreis, was 2300 Diam. Antw. $7228\frac{4}{7}$ halbe Erd-Durchmessere, vor den Innhalt des gantzen Sonnen-Circuls; solchen Innhalt mach durch 860 zu meilen, so findest du 6216571 meilen, welche die Sonne in 24 Stunden lauffen muß; diese theile ferner in 24, kommen 259023 meilen, welche sie in einer Stunde; theil ferner durch 60, so erlangest du 4317 meilen, die sie in einer minute zurück legen muß; und wann du nachmahlen durch 60 dividirest, so wirst du gewahr, daß der ungeheure Sonnen-Körper (welcher, wie unten folgen wird, beynah 140 mahl grösser als die Erde seyn sol) in einer Secunde, oder ein paar



Augenblicken bey 72 meilen lauffen muß. Was düncket dich davon, mein lieber Titus, also spricht der oben aufgetretene Cajus, ist es wohl vernünftig zu stellen, daß ein so entsezlich grosser Körper, alle Tage so einen erschrocklich weiten Circul, ja alle Stunden, Minuten und Secunden so viel meilen, als eben gezeiget worden, ohne Zerflatterung seiner selbst lauffen könne?

Titus. O ja! wie der Werckmeister ist, so ist insgemein auch sein Werck; da nun die Macht des Schöpfers, der den grossen Welt-Bau aus Nichts hervor bracht, über alle Vernunft gehet, so müssen die Eigenschaften seiner Werke auch unbegreiflich seyn; und darum hat Syrach recht, wann er in seinem Buch, Cap. 43. v. 5. sagt: Das muß ein grosser Herr seyn / der sie (die Sonne) gemacht hat / und hat sie heissen so schnell lauffen.

Cajus. Der liebe Syrach schreibt, wie er es gelesen, siehe v. 15. in gemeldtem Capit. Dencke einmahl nach: Es müste im Fall die Sonne lauffen, solten gleichfalls die Fix-Sternen, welche so wohl als die Sonne feurige und flüssige Substantien sind, und 14000 halbe Erd-Durchmessere vom Centro der Erden abstehen sollen, in einer Secunde über 800 meilen, ja gar in einer Tertz, so der 60ste Theil einer Secunde, und fast eine Zeit ohne Zeit ist, über 14 meilen fort rücken; wer solches glauben wil, der mag es glauben, ich glaube es nimmermehr.

Titus. So laß du es ungeglaubt, dein Unglaube wird uns doch keine theure Zeit bringen; zudem ist auch noch nicht ausgemacht, ob eben die Sonne und Sternen ganz feurige und flüssige Körper seyen; gesetzt, sie wären es auch, so können die feurige Meteora eben so gut bey meinem als deinem Satz ihren Lauf in der freyen Luft haben. Die Fix-Sternen betreffend, so stehen dieselbe vielleicht an dem Firmament feste, oder Gott kan auch andere Mittel und Wege wissen, sie in ihrem beständigen Sitz zu erhalten. Hiermit wollen wir unsere Unterredung, von dieser Materie, beschliessen, und nur annoch mit dem lieblichen Sanger in Israel, aus Ps. 104. v. 24. sagen:

sagen : Herr ! wie sind deine Wercke so groß und viel : Du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güter.

X) Wie weit / 2c. dabey habe ferner nichts zu erinnern, als das, so man die vorher gemeldte 1150 halbe Erd-Durchmessere durch 860 zu meilen macht, alsdann offenbahr werde, was massen die Sonne vom Centro der Erden 989000 teutscher meilen abstehe : so man nun vom Erden Mittel-Punct nach der Sonnen reisen wolte und täglich, vermittelst eines Lappländischen Renn-Thiers, 20 meilen hinter sich legen könnte, so würden doch zu solcher Reise 49450 Tage, und also 135 Jahr, 25 Wochen erfordert.

Y) Seine Maß; kurz davon geredt, so verhält sich (andere Authores vorher gegangen) nach dem Tychone, der Diameter der Sonnen, gegen den Diameter der Erden wie 389 gegen 75 Cubiere jeden Diameter, und dividire die Producta durcheinander, so giebt der Quotient die verlangte Grösse; als: Cubire 389, kommen 58863869; cubire auch 75, kommen 421875; dividire eines durchs andere, so kommt heraus, daß die Sonne beynah 140 mahl grösser dann der Erd-Boden zu achten.

Wann gefällig, so berühre bey dieser Gelegenheit auch den Monden mit einem nassen Finger:

Das sol gelten; Wann wir dem Tychone glauben wollen, so begreift der Erden-Diameter den Diameter des Monden $3\frac{2}{3}$ mahl in sich, aus welchem dann erscheinet erstlich, daß der Diameter des Monden auf 495 meilen lang, und also auf 45 meilen länger sene dann halb Europa, vom Cabo de S. Vincent in Portugall an bis zu den beyden Flüssen Obj und Wolga in Rußland (sind in die 900 meilen) gerechnet. Zweytens, daß die Erde fast 42 mahl grösser als der Mond sene. Ob aber derselbe durch lebendige Creaturen auch bewohnet werde, das mögen die Gelehrten ausmachen, welche schon längstens im Monde Berge, Thäler, Seen



Seen und Flüsse, vermittelst ihrer künstlichen Instrumenten und Fern=Gläser wollen observiret haben.

Du hast mir oben den berühmten Tycho de Brahe, der das Systema vom Lauf der Sonnen defendiret, kürzlich beschrieben; nun mögte ich auch gerne wissen, was dessen Gegentheiliger, Copernicus, vor einer gewesen?

Ein gleichfalls berühmter Mathematicus, scharfsinniger Philosoph und vortreflicher Medicus, in welchen Wissenschaften er dermassen zugenommen und in die Geheimnisse der Natur gedrungen, daß die Welt ab seiner Gelehrtheit erstaunet, und sol er so gar dem Professorat in der Mathesis zu Rom eine zeitlang vorgestanden haben. Er ward geböhren zu Thoren, im Pohlischen Preussen, den 14 Febr. 1473, und starb als Canonicus zu Varmi, in seinem Lande, An. 1543.

Z) Calliope, eine deren neun Sang=Göttinnen, welcher zugeschrieben wird, daß sie die Dicht=Kunst erfunden habe.

a) Parnassus, ein Berg in Griechenland, welcher dem Apolline, denen neun Musen und dem Baccho geheiliget gewesen. Ovidius nennet ihn wegen seiner zweyen Spitzen: Den zwey=gehörnten Parnassum. Auf jeder Spitze prangete ein Tempel, davon der eine dem Apolline, der andere dem Baccho gewidmet ware. Aus dem Fuß dieses Berges sprücket die berühmte Castallinnen=Quelle, welche die Poeten begeistert und daher in ihrer Götter=Sprache hin und wieder als ein Heiligthum verehret wird.

Was ist Bacchus vor einer gewesen?

Er ward von denen Heyden vor einen Gott des Weins, Erfindern des Feld= und Garten=Baues, sampt der Kaufmannschaft gehalten; vermuthlich haben die Poeten unter diesem Baccho den Noah, von dem man Gen. 9. v. 20. liest: Daß er ein Ackerman worden und am ersten Weinberge gepflanzet; vorstellen wollen, welches auch die ziemliche Aehnlichkeit der Nahmen Noah und Bacchus nicht undeutlich zu erkennen gibt.

b) **Kranich**; diese marchiren des Sommers und Winters in einer beständig regulirten Ordnung; die des Weges kundig, fliegen voran, und formiren also die Avant-Guarde oder Vor-Trouppen; die Jüngste machen das Corps de Bataille in der Mitten, und falls einer unter ihnen müde wird, so sollen ihn zwey andere mit ihren Füßen und Flügeln unterstützen; die Arrier-Guarde, oder das Corps de Reserve, (Hinter-Trouppen) hält durch stetiges Ruffen die ganze Armee in guter Ordnung. Sie sollen ihrem erwählten Heerführer beständig folgen, einander sehr lieb haben und in ihren Functionibus, oder Bedienungen bergestalt umwechseln, daß derjenige, so zu einer Zeit commandirender General gewesen, zur andern Zeit die geringste Bedienung auf der Wache verwalten muß, und also haben sie Würde und Bürde gemein. Von ihren stetswehrenden Kriege mit sichern nur drey Spannen langen Leutleins in Orient, Pigmäer genannt, so auf Böcken und Ziegen gewafnet einher reithen, und in deren Lande es immer Sommer seyn sol, melden Münster und Clauberg in ihren Welt-Beschreibungen besondere Dinge, die bey ihnen mit Vergnügen können gelesen werden.

c) **Dachs**; ein Thier, so an Grösse einem Fuchs oder Hunde gleich, hat kurze Beine, einen breiten Rücken, ein haaricht und dickes Fell, weiße Spreckeln und Streiffen. Es verstehet sich auf das miniren dermassen, als ob es fast die Ingenieurs-Kunst gelernet, daher hat es verschiedene Löcher und Gruben unter der Erden, die mancherley Ausgänge haben, darinnen es den meisten Winter durch ohne Sorgen schläffet, und die Welt murren läßt.

d) **Titan**; dadurch muß dahier die Sonne verstanden werden; sonst sagen die Poeten; Daß Titan ein Sohn des Himmels und der Erden gewesen.

e) **Der Linie**; Die Linie ist der Gleichmacher, zu Latein der Aequator genannt; sie gehet mitten zwischen denen Polis hindurch, und zerschneidet den Primum Meridianum, oder ersten Mittags-Circul recht winkelicht.



Und weil unter derselben jederzeit Tag und Nacht gleiche Länge haben, darum wird sie der Gleichmacher genannt: und da die Eclypica, das ist, die Sonnen-Strasse, zweymahl diese Linie passiret, als einmahl im Frühling, wann die Sonne in den himmlischen Widder / das andere mahl im Herbst, wann sie in die so genannte Waage am Himmel tritt: darum sind Tag und Nacht in der ganzen Welt des Jahrs zweymahl einander gleich. Es liegen unter dieser Linie in America, Peru, Gujana und Paria, &c. in Africa, die Thomas Insul, die Königreiche Gabon, Loango und der Abyssiner-Land. In Asia, die Insuln Sumatra, Borneo, Celebes und Moluccæ, auf welchen Letztern die Muscaten-Nägelein wachsen.

Von der gestirnten Waage habe ich oben etwas vernommen, jetzt muß ich auch ein wenig vom himmlischen Widder hören:

Dieses Stern-Bild hält in sich 23 Sternen, darunter der Gröste von der zweyten Gröste ist; seine Hörner, in welchen zwey klare Sternen uns entgegen funckeln, stossen an die gerade Linie, so mitten durch die Flügel des Pegasi genommen wird. Uebrigens aber ist dieses Gestirn auch eines deren zwölf Zeichen am himmlischen Thier-Kreise.

Wer ist dann der Pegasus, dessen so eben gedacht worden?

Ein nördliches Stern-Bild, von 24 Sternen, darunter 4 von der zweyten Gröste sind, stehet gegen Aufgang von dem Delphin; derjenige Stern, unter gedachten 4 Sternen, so dem Polo am weitesten entlegen ist, wird der Flügel des Pegasi genannt.

Von jetzt-angeregtem Delphin verlange ich ebenmässig was zu hören:

Er ist ein nördliches Gestirn, von 10 Sternen, darunter 5 von der dritten Gröste sind.

f) Calender, ein Buch, welches so eingerichtet, daß All-Man-nach ihm sich reguliren, und Jahre, Monate, Wochen, Tage, ja Stunden zehlen müssen; die

die Grund-Zahlen, worauf der Calculus, das ist, die Rechnung dieses Jahr=Buchs beruhet, sind folgende:

Der Sonnen=Circul; dieser nimmt 9 Jahr vor Christi Gebuhrt seinen Anfang: darum addire 9 zu deiner habenden Jahr=Zahl, als zu 1754 kommen 1763, solches dividire durch 28, (weil nach so viel Jahren=Verlauf die unbewegliche Feste und gemeinen Sonntage wieder auf ihren ehennahligen Tag des Monats kommen) so bleibt übrig 27, der verlangte Sonnen=Circul.

Dermonds=Circul; solcher fängt 1 Jahr vor Christi Gebuhrt an: derowegen thue 1 zu deiner Jahr=Zahl, als zu 1754, kommt 1755, diese theil mit 19 (dann nach so viel Jahren=Umlauf fallen die neue Lichter und Voll-Monden allemahl wieder auf einen Tag des Monats) so restiren 7 der begehrtemonds=Circul / oder die Göldene Zahl.

Der Römer Zins=Zahl; eine Zeit von 15 Jahren, in welcher bey den Römern der Tribut musste abgestattet werden; ist drey Jahr vor Christi Gebuhrt angefangen worden, darum addire zu deiner Jahr=Zahl 3, als zu 1754 kommt 1757, dividir durch 15, bleibt über 2 die gesuchte Zahl. Auf Verordnung des Kaisers Justiniani I. wird diese Zahl annoch heutiges Tages von denen Notarien, nebst der gemeinen Jahr=Zahl gebraucht. Doch ist bey dem allem annoch zu erinnern, daß, wann die Divisionen zum Exempel durch 28. 19. oder 15. gerade aufgehen, der Cyclus voll seye, und daß so dann der Theiler die begehrte Zahl zu erkennen gibt.

Die Epacten des Jahrs zu finden; multiplicire die gefundene Göldene Zahl durch 11 den jährlichen Epacten, ist das Product unter 30, so gibts die Epacten des Julianischen Jahrs. Ist es über 30, so dividire es erst durch 30, von den Julianischen Epacten wirf in diesem 1700 Seculo 11 von, oder wann jene unter 11 sind, addire erst 30 darzu und subtrahire so dann 11 davon, so bleiben die verlangte Gregorianische Epacten; als in Anno 1754 ist die Göldene Zahl 7, multiplicire mit 11, kommt 77, dividire durch 30, rest 17 die Ju-



lianische Epacten, subtrahire 11 bleibt 6 die Gregorianische Epacten; wann nichts überbleibt, so wie in Anno 1748, so ist die Gregorianische 30 oder *.

Den Sonntags-Buchstaben eines Jahrs zu finden; such den Sonnen-Circul eines vorgegebenen Jahrs, so findest du in beykommendem Täflein zuvorderst den Gregorianischen und dagegen den Julianischen Sonntags-Buchstaben stehen.

| Sonnens. Circ. | Greg. Sont. buchst | Jul. Sont. buchst | Sonnens. Circ. | Greg. Sont. buchst | Jul. Sont. buchst | Sonnens. Circ. | Greg. Sont. buchst | Jul. Sont. buchst |
|----------------|--------------------|-------------------|----------------|--------------------|-------------------|----------------|--------------------|-------------------|
| 1 | DC | GF | 11 | E | A | 21 | GF | CB |
| 2 | B | E | 12 | D | G | 22 | E | A |
| 3 | A | D | 13 | CB | FE | 23 | D | G |
| 4 | G | C | 14 | A | D | 24 | C | F |
| 5 | FE | BA | 15 | G | C | 25 | BA | ED |
| 6 | D | G | 16 | F | B | 26 | G | C |
| 7 | C | F | 17 | ED | AG | 27 | F | B |
| 8 | B | E | 18 | C | F | 28 | E | A |
| 9 | AG | DC | 19 | B | E | | | |
| 10 | F | B | 20 | A | D | | | |

Was ist von diesem Täflein annoch zu mercken?

Erstlich; daß solches dienet beständig im Julianischen Jahre den Sonntags-Buchstaben zu finden; nur was den Gregorianischen Calendar betrifft, so muß im folgenden Seculo ein neues konstruirt werden.

Zweitens; weil ein gemeines Jahr aus 365, ein Schalt-Jahr aber aus 366 Tagen bestehet, und also jenes aus 52 Wochen und einem Tage, dieses aus 52 Wochen und 2 Tagen bestehet, so rücket der Anfang des Jahrs um einen Tag nach einem Schalt-Jahr um 2 Tage in den Wochen fort, als wann ein gemeines Jahr sich von einem Sonntage angefangen, so fänget sich das folgende von einem Montage an, wann ein Schalt-Jahr sich von einem Montage angefangen, so fänget das folgende von einem Mittwoch an; derowegen, da das Jahr sich mit einerley Buchstaben anfängt, gehet der Sonntags-Buchstabe in einem gemeinen Jahr um einen, in einem Schalt-

Schalt-Jahr um 2 zurück: dann wann, zum Exempel, ein gemeines Jahr sich von einem Sonntage anfängt, so ist der Sonntags-Buchstabe A, das folgende Jahr fänget sich von einem Montage an, also ist der Sonntags-Buchstabe G, fällt der Neu-Jahrs-Tag auf einen Dienstag, so ist er F, kommt er auf einen Mittwoch, so ist er E, gibt der Donnerstag den Neu-Jahrs-Tag, so ist er D, haben wir auf einen Freytag Neu-Jahr, so ist er C, auf einen Sambstag, so ist er B. Doch müssen bey dieser Gelegenheit die in Schalt-Jahren einfallende zwey Sonntags-Buchstaben, davon der erste vom Anfang des Jahrs bis zum 24 Febr. der andere vollends bis zum Ende des Jahrs die Herrschaft hat, wohl observiret werden.

Drittens ist annoch zu bemercken, was gestalt sich die Buchstaben der andern Tage in der Wochen in allewege nach dem Sonntags-Buchstaben reguliren, als, ist der Sonntags-Buchstabe A, so ist der Montags B, der Dienstags C, und so weiter.

Das Alter des Monden zu finden.

Addire zu denen Epacten des vorgegebenen Jahrs so viel Tage als Monate nach dem nechsten Martio verflossen sind; imgleichen die Tage, die im gegebenen Monat bereits verflossen sind, so gibt die Summa, wann sie unter 30 ist, den Tag des Alters des Monden; ist sie aber über 30, müssen 30, so viel mahl möglich, davon abgezogen werden; als: Wie alt ist der Mond den 24 Oct. 1754? Antw. 7 Tag. Addire zu 6 denen Epacten die Zahl der verflossenen Monate, und 24 die Zahl der verflossenen Tage, kommt 37, subtrahir 30, rest 7 Tag Alter des Monden.

Den Oster-Vollmond zu finden.

Anfänglich such das Alter des Monden auf den 21 Martii, dieses Alter subtrahire von 30 und addire 14, so kommt wie viel Tage nach dem 21 Martio verflossen, da sich der Oster-Vollmond in dem vorgegebenen Jahr eingestellt. Solte aber das letztere Aggregat, da 14 addiret worden, über 30 kommen, so müssen 30 davon abgenommen werden; als: Du wilt wissen, auf welchen



Tag der Oster = Vollmond in Anno 1754 komme? Addire zu 6 denen Epacten nur 21 Tag, so im Martio verfloffen, kommen 27 Tag vor des Monden Alter auf den 21 Martii, diese Tage subtrahir von 30 rest 3 und addire 14 kommt 17, darum ist der Oster = Vollmond 17 Tag nach dem 21 Martio, nemlich den 7 April, in gemeldtem Jahr, zu sehen gewesen.

Dieses nun ist gut genug, wie kan ich aber wissen, was der 7 April, in gemeldtem Jahr, vor ein Tag in der Wochen gewesen?

Weilen dir aus dem Sonntags = Buchstaben F bekannt, daß der Neu = Jahrs = Tag in Anno 1754 auf einen Dienstag gefallen, so kanst du solchem nach leicht erfahren und nachzehlen, was der 7 April, in gemeldtem Jahr, vor ein Tag, nemlich ein Sonntag gewesen; doch, damit du ohne Mühe, so wohl den Oster = Vollmond, als auch den Rahmen seines Tages in der Wochen finden mögest, so habe das in Mathematischen Schriften bekannte Gregorianische Oster = Täftelein mit hiehin gesetzt.

Wie aber sol ich solches gebrauchen?

Gehe mit der Epacte, des vorgegebenen Jahrs, in das Oster = Täftelein, so findest du den Tag daneben, an dem sich der Oster = Vollmond zeigt, und wann du den dabey gesetzten Buchstaben mit dem Sonntags = Buchstaben vergleichst, so wirst du gewahr, was der gefundene Tag des Monats vor ein Tag in der Wochen seye; als: Gegen der Epacte 6 und dem 7 April stehet der Buchstabe F, und weil der Sonntags = Buchstabe in Anno 1754 auch F gewesen, als gibt dieses zu erkennen, daß der Oster = Vollmond in Anno 1754 des Sonntags eingefallen; und da, nach dem Schluß des Concilii Niceni, das Oster = Fest in allewege den ersten Sonntag sol gefeyret werden, welcher auf den Vollmonden nach dem Frühlings = Aequinoctio folget, derowegen muß der Oster = Tag nothwendig in Anno 1754 auf den 14 April einfallen; weil, in Gefolg gemeldten Schlusses, der Tag des Oster = Vollmondens nicht auch zugleich der Oster = Tag seyn kan, sondern, daß wann der Vollmond auf den Sonntag fällt, das Oster = Fest acht Tage hernach muß gefeyret werden.



Gregorianisches Oster-Tafelchen.

Greg. Ep.

| | | | |
|---------|----|--------|---|
| * | 13 | April. | E |
| XI. | 2 | April. | A |
| XXII. | 22 | Mertz. | D |
| III. | 10 | April. | B |
| XIV. | 30 | Mertz. | E |
| XXV. | 18 | April. | C |
| VI. | 7 | April. | F |
| XVII. | 27 | Mertz. | B |
| XXVIII. | 15 | April. | G |
| IX. | 4 | April. | C |
| XX. | 24 | Mertz. | F |
| I. | 12 | April. | D |
| XII. | 1 | April. | G |
| XXIII. | 21 | Mertz. | C |
| IV. | 9 | April. | A |
| XV. | 29 | Mertz. | D |
| XXVI. | 17 | April. | B |
| VII. | 6 | April. | E |
| XVIII. | 26 | Mertz. | A |

Du hast oben vom Schalt-Jahr gesagt, was hat es damit vor eine Bewandnis?

Solches kommt alle 4 Jahren. Theil deine Jahr-Zahl durch 4, gehet die Theilung gerade auf, so ist das vorgenommene Jahr ein Schalt-Jahr; wo aber nicht, so gibt das Reliduum zu erkennen, wie viel Jahre nach dem Schalt-Jahr verlossen sind.

Hast du dann nichts mehr wegen des alten Julianischen und neu-verbesserten Styli zu sagen?

Der erstere ist gar mangelhaft, und darum in Europa meistens castiret; der andere aber sol nach den Rudolphinischen Tafeln, auf Verordnung der Evangelischen Stände, eingerichtet werden.



g) Der *Latier Practic*, ic. dadurch wird verstanden die so genannte *Italiänische Practica*; dann *Italien* vorzeiten *Latum* ist genannt worden: diese nun ist eine geschwinde und lustige, dabey aber *subtile* Rechnung, wodurch alle Fragen der *Regula Detri* sehr scharfsinnig und vortheilhaft können entbunden werden; und wird dazu erfordert eine genaue und *accurate* Wissenschaft, wie man mit den Brüchen, sampt Vergleichung der Zahlen in der Geschwindigkeit gründlich verfahren; auch die Zahlen, um damit nach Lehr der kurzen Rechnung zu handeln, auf eine sinnreiche Weise zerstreuen sol; als zum Exempel: Ein Pfund Waar kostet 6 stübr. was 100 Pf.? Weil ich nun weiß, daß 6 stübr. der zehende Theil von einem Rthlr. ist, darum theil 100 durch 10, kommen zur Antwort 10 Rthlr. Item: Ein Ohm Bier kostet 4 Thaler, was ein Maß? Weil mir bekannt ist, daß ein Ohm 2 mahl so viel Maß als ein Thal. Albus hat, darum theil 4 Thaler durch 2, kommen zum Facit 2 Alb. und so weiter.

Worauf gründet sich dann diese *Practica*?

Auf die 16 Prop. des 5 Buchs *Euclidis*, welche also lautet: Wann 4 *Quantitäten* *proportionirt* sind / so werden sie auch *Verwechslung* der *Proportion* leiden mögen; das ist: *Verwechselter* Weise gleichwohl die *Proportionalität* erhalten.

h) Buch zu halten; dabey nun muß man *Debet* und *Credit* wohl zu unterscheiden, und jedes an seinen gehörigen Ort zu setzen wissen.

Was ist dann *Debet* und *Credit*?

Cassa Debet ist dasjenige, so der *Buchhalter* an *Wechseln*, *Contanten* oder *Waaren* empfangen. *Cassa Credit* aber dasjenige, so er entweder an *Waaren* geliefert, oder an *Contanten* zahlt hat. Und da muß der *Buchhalter* bey dem *Schluß* der *Rechnung* dahin sorgen, daß deren *Saldo* das *Debet* und *Credit* gleich mache, und unter eine *Summa* bringe.

Was ist dann das *Saldo*?

Dieses bedeutet unter den *Kaufleuthen* die *Abrechnung*
und

und Schluß einer Rechnung ; und bey solchem gehöret das Debet zur Linken , das Credit zur Rechten.

Hey dieser Gelegenheit must du mir ein Weniges von den ausländischen Wechselfn sagen.

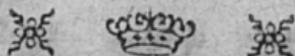
Ein ausländischer Wechsel heist Cambium Reale , und ist nichts anders , als gegen Erlangung eines Wechsel-Briefs Geld ausgeben , und es an einem andern Ort wieder empfangen lassen ; oder gegen Ueberreichung eines Wechsel-Briefs Geld empfangen , und es an einem andern Ort wieder zahlen lassen.

Woher ist der ausländische Wechsel entstanden?

Die Alten haben von solchen Wechselfn nichts gewust , sondern eine Waar gegen die andere , auch wohl zuweilen gegen Viehe gekauft und verkauft , getauscht und vertauscht , daher die Lateiner das Wort Pecunia , das ist , Geld , von dem Worte Pecus , das ist , Viehe , herleiten ; weiln dahemahlen das Viehe an statt des Geldes meistens gebraucht worden. Nachmahlen aber , als bey dem Gebrauch der Gelder dieselbe in andern Ländern , als da sie gemünget , wegen schlechten Werths nicht gültig gewesen ; fort gefährliche Kriege und Raubereyen die Strassen unsicher gemacht ; item durch Schiffbruch mancher Kaufmann grossen Schaden erlitten ; so ist man endlich drüber ausgewesen , ein Mittel auszufinden , diese Schwierigkeiten aufzuheben : dabe dann die Kaufleute endlich den ausländischen Wechsel erfunden , und bey denen Obrigkeiten vornehmer Handels-Städte um ein beständiges Wechsel-Recht angestanden ; welches heylsahme Werck dann nunmehr dergestalt zu Stande kommen , daß man durch ordentliche Wechsel-Briefe die Schulden anderwerths bezahlen , oder auch empfangen kan.

In wie viel Haupt-Wörteren bestehet ein ausländischer Wechsel ?

In zweyen : 1. Trassiren , das heist , Geld auf Wechsel nehmen , und anderwerths wiederum bezahlen lassen.
2. Remittiren , das heist , Geld auf Wechsel geben und anderwerths wiederum empfangen lassen. Diesen kommen



men hinzu die Wörter : Präsentiren und Acceptiren ; davon das erstere bedeutet , den am andern Ort vom Remittenten empfangenen Wechsel = Brief dem vorzeigenden , der ihn bezahlen sol ; das andere aber , den präsentirten Wechsel = Brief annehmen und bezahlen.

- i) *Drac, Franciscus Dracus* ist gewesen der Admiralissimus von der Königin Elisabeth in Engelland , so gegen Philipp II. König in Spanien agiret : dieser hat auch den ganzen Erdboden umsegelt ; Anno 1577 fuhr er aus im Decembris mit 5 Schiffen : 1) nach denen Canarischen Inseln , 2) auf die Inseln Capo Verde , 3) die Brasilianische Küste vorbei , durch die Magellanische Strasse (davon unten mit mehrerm zu sehen) in die Süder = See , hinter Peru , und besuchte 4) die Haven des Gold = reichen Landes Culco , segelte 5) nach Panama , und entdeckte die See = Küsten Nordwerths auf 33 Grad Lat. begab sich 6) nach denen Inseln Moluccas , und so weiter 7) nach der Cap , die gute Hofnung genannt , und denen Africanischen Küsten , bis er endlich in Engelland , den 21 Novembr. 1580 , wiederum angelanget ; wie darüber Olivier van Noort seine Reise = Beschreibung mit mehrerm kan nachgesehen werden. Hierbey ist zu wissen , daß die Erd = Kugel bis hiehin nicht durch das Süden und Norden können umfahren werden , sondern solche kühne Wasser = Männer haben ihren Cours mit der Sonnen , zwischen denen Polis hindurch , um die Kugel genommen ; da inzwischen Helden = Thaten , auch Sieges = Kränze nach sich führen : als wurde unser obangeführter Held in Anno 1588 von der Königin Elisabeth zum Ritter geschlagen , und gegen die Spanier ausgeschiedt. Sein Schifflein , worinnen er etlichmahl lustig gewesen , ward an die Temiben Depford gesetzt ; Anno 1613 sollen davon noch etliche Stücke zu sehen gewesen seyn , und sol ein jeder Schiffer davon etwas gerne gehabt haben. Unsonsten war er eines armen Priesters Sohn , aus der Grafschaft Devon , und an Helden = Thaten dem Magellano fast gleich ; starb Anno 1595 , den 28 Januarii , an der Rothen = Ruhr , und ward , mit Loßbrennung grober Ge-

Gestücke, an dem Ort, da er zum ersten berühmt zu werden angefangen, in die See gelassen.

Wo liegen dann die meiste Derter, davon du oben gesagt hast?

Die Canarische Inseln liegen auf dem Atlantischen Meere in Africa.

Capo Verde ist ein Vorgebürge in Nigritien, so sich weit in den Oceanum Atlanticum erstreckt.

Nigritien, wo liegt das dann?

Nuch in Africa, in der Zona Torrida, und wird zu teutsch das Land der Schwarzen genannt.

Nur, was ist Zona Torrida?

Diese ist der hitzige Erd = Streich, woselbst denen Einwohnern die Sonne Diametraliter über ihr Haupt kömmt; sie ist von solcher Breite, als die 2 Spatia von dem Equatore bis an die Tropicos zu 23 gr. 30 min. sind, welche zusammen 47 gr. das ist, 705 teutsche Meilen machen; und was die Zona Torrida unter dem Equatore belangt, so hat dieselbe allezeit 12 Stunden Tag, einen stetswährenden Sommer, und die Sonne des Jahrs zweymahl über dem Haupt.

Was sind dann die Tropici, deren du gedacht.

Dieses sind die beyde Wende = Circuln, nemlich der Krebs = und Steinbocks = Circul, bey welchen sich die Sonne abkehret; und bey dem erstern nach Süden, und bey dem andern aber nach Norden zurücke gehet.

Vom Krebs = Zeichen habe ich oben vernommen, nun mögte ich auch gerne wissen, was der himmlische Steinbock vor ein Stern = Bild seye.

Dessen sein Kopf stehet unter des Adlers Haupte, und sein Leib unter dem Delphin; er verfasset 28 Sternen, dabey sich 4 von der dritten Grösse befinden: und ist auch eines der 12 Zeichen im Thier = Kreise.

Vom gestirnten Delphin weiß ich etwas, alleine das Stern = Bild des Adlers ist mir unbekannt.

Dieser ist ein gegen Mitternacht, nechst der Lehr (davon unten)



unten) sitzendes Gestirn, so mit seinem rechten Flügel die Equinoctial-Linie berührt, und finden sich darinnen 12 Sternen, darunter einer von der zwayten Grösse ist. Doch es wil Zeit seyn, daß wir die übrige Derter, deren oben Meldung geschehen, noch mit wenigen berühren.

Brasilien ist eine grosse Landschaft in Süd-America, welche gegen Norden, Osten und Süden an das Brasiliatische Meer, und gegen Westen an das Land der Amazonen grenzet. Der Amazonen-Land aber liegt ebenmäßig in Süd-America, und ist eine Volk-reiche, grosse und fruchtbahre Landschaft, worinnen Cocos-Nüsse, Ebenholz, Cedern und dergleichen zu finden.

Peru ist eine überaus Gold-reiche Landschaft, gleichfalls in Süd-America, so die Spanier in Anno 1533 bekommen; welche Einwohner dann desto merckwürdiger, weil der Spanische General Franciscus Pizara dabey mit 200 Mann mehr als 100000 Indianer erschlagen. Das oben angeregte Culco aber ist eine Stadt in diesem Lande, nebst einem Bischofthum, unter dem Erz-Bischof zu Lima gehörig. Uebrigens wil dieses Peru von einigen vor Salomonis Ophir ausgegeben werden.

Panama, eine Stadt in Süd-America, an dem Isthmo und Golfo de Panama, welche einen guten Hafen hat, so 2 Meilen von ihr abliegt. Gemeldter Isthmus aber ist eine Erd-Zunge, 80 Meilen lang, zwischen dem Mare del Nord, und dem Mare del Sur, so Nord- und Süd-America aneinander hängt. Es liegt auch ein Panama in Ost-Indien, zwischen den Königreichen Cananor und Calcut, woselbst viel Pfeffer wächst.

Cap, die gute Hofnung, ist die äusserste Spitze von Africa, woselbst die nach Ost-Indien hin und wieder fahrende Schiffe sich mit frischem Wasser, und andern Nothwendigkeiten versehen.

Wer ist dann der Magellanes gewesen?

Er war ein Portugiese von Gebuhr, und nannte sich Ferdinand Magaglian, (so hernach durch Zerstückelung des Worts Magellan worden) sein Landes-Herr, König Emanuel, hatte ihn disquirt, darum ergrif er die Parthey

Kayser



Kaiser Carl des V, der ihn in Anno 1519 mit etlichen Schiffen aus sandte, die unter dem Equatore liegende Insuln Moluccas durch die untere Halb-Kugel der Erden zu erkundigen: er wandte sich gegen den Süd-Polum, und came allda durch eine Meeres-Enge, so mit hohen schneeichten Gebürgen umgeben ware, welche auch noch heutiges Tages nach seinem Nahmen Fretum Magellanicum genannt wird. Diese Magellanische Strasse liegt von Engelland über die 2000 teutscher Meilen ungesehr, auf dem 52 bis 54 Grad Latitudinis, und ist circa 110 teutscher Meilen lang, und bald 23, bald 68, ja auch 10 oder mehr Meilen breit, hat an beyden Seithen, gegen der Nord-See, lustige Thäler und Felder, nach der Süder-See zu aber hohe unzugängliche Berge, so immer mit Schnee bedeckt seynd, Stein-Felsen, und ein Holz, dem Caneel-Holz einiger massen am Geruch gleich. Durch sothanes Fretum ist Magellanes zwar in das Mare Pacificum, oder Mare del Sur genannt, jenseit der Americanischen Länder, in grossen Armuth und Elend mit den Seinigen angelanget, und den Equatorem vorbey gegangen, hat auch viel Insuln erfunden, aber in der einen Maton, oder Matana genannt, hat er mit etlichen bey sich gehabt durch tödtliche ihm von derselben Einwohnern zugefügte Wunden sein Leben lassen müssen, und also seinen weitern Vorsatz nicht erreichen können; doch hat eines seiner Schiffe, Victoria genannt, dessen Hauptmann Sebastian von Cano hiesse, die ganze Welt umfahren.

k) *Nort, Olivier van Noors*, geboren zu Uytrecht, fuhr in Anno 1598, den 13 Sept. aus mit 2 Schiffen, und 2 Jagden, worauf 248 Seelen (worüber ihn Prinz Mauritz zum Oberhaupt gestellet) sich befunden; des Vorhabens, durch die Strasse Magellanes aus dem Nord-Meer in die Süder-See zu fahren, und also fort ein schifbahr Wasser um den ganzen Erdbodem zu entdecken; welches ihm auch gerathen: denn in Anno 1601, den 26 Aug. kam er wieder nach Haus und hatte während dieser Zeit die ganze Erd-Kugel

F

um-



umfahren; da ihm dann unter andern Merckwürdigkeiten, zuſolg ſeiner Reiß-Beschreibung, vorkommen:

- 1) Robben, oder See-Hunde, deren Haupt und Hals bis an die Bruſt mit langem Haar oder Mahnen beſetzt, und also einem Löwen, die Füſſe aber Menſchen Händen ähnlich waren.
- 2) Einige Gräber, auf hohen Klippen, welche die Einwohnere mit roth-gefärbten Steinen, Bogen, Pfeilen und andern Seltenheiten gezieret, und denen Leichen ſeine viereckigte ſehr künstlich geſchnittene See-Muscheln unter die Häupter geſetzt hatten.
- 3) Menſchen, deren Geſtalt groß, ihre Angeſichter geſchildert, die Häupter mit langem Haar bewachſen und also ein entſetzliches Ausſehen zeigten.
- 4) Die Magellanische Straſſe.
- 5) Der ſo genannte Hungers-Hafen; woſelbſt die Spanier vor dieſem, zur Verſicherung der Magellanischen Straſſe, und daß niemand als ſie dadurch in die Süder-See fahren ſolte, auf dem 53 Gr. 18 Minuten Latitudinis, die Beſtung Philipps-Stadt angeſetzt hatten; welcher Ort aber nach der Zeit, weil die Einwohner Hungers und Kummers halben daſelbſt geſtorben und ſolchen verlaſſen müſſen, gänzlich in Abgang kommen.
- 6) In der Inſul de la Mocha, ein Dorf von circa 50 ſtrohernnen Häuſern, in welches kein Fremder eingelaffen, noch bey ein Weib zu gehen vergönnet wurde; aus welchem aber hernacher die Weiber auf ein ſicheres Gethön ihrer Männer heraus kommen, und auf ihre Knie, in dreyen Hauffen niederfielen: auch war dahier ein Tranck üblich, deſſen erſtere Materie von alten Zahn-loſen Weibern zerkeuet und also zum trincken præpariret wurde.
- 7) Die Diebs-Inſulen/ deren Eingefeffene zum Stehlen geneigt und ſehr behend waren und darum ihrem Lande ſolche delicate Benennung erworben hatten.
- 8) Gewiſſe Herren, Caſiques genannt, deren Haut durchſchnitten, und mit verſchiedenen Bildern und Laubwerck bemahlet waren.
- 9) Manns-Personen, denen in der Jugend ein zinnern Spliſnagel durch das Haupt ihrer männlichen Glieder geſtochen worden, den ſie dann nach Belieben aus und einziehen können; welche Gewohnheit die hohe Landes-Obriqkeit auf Anhalten der Weiber eingeführet, weil

sonsten Mann mit Mann aus schändlicher Hitze sich vermischet: bey diesen Leuten wurde auch der Teuffel, der sich ihnen öfters in erschrocklicher Gestalt zeigen thäte, verehret und angebeten.

- l) Schwendnitz; dieser Abgott sol vorzeiten, nebst dem Zornebock, in der Marck Brandenburg seyn verehret worden; und wil man gar, als ob die Stadt Brandenburg der Wenden allgemeiner Götzen-Tempel gewesen.
- m) Tartar; hiebey habe mein Auge gehabt auf eine gewisse Art Tartaren und Calmucken, davon ich gelesen: Daß sie ohne Religion leben, ja den Spott damit treiben sollen, keinen Buchstaben weder lesen noch schreiben lernen, und also wie das Viehe in der Welt leben, von einem Ort zum andern, da die beste Weide vor ihre Pferde zu finden, ziehen, sich vom Raub nähren, und wann sie nicht darauf aus sind, ganze Tage vor ihren Zelten liegen, Taback rauchen, und sich im Grase herum welken; sie sollen sich von denen Pferden ernähren, deren Fleisch sie ungekocht, ungebraten und also rohe verzehren, sich in ihre abgezogene Häute (die sie besonders darzu aptiren) kleiden, ihre Milch zum Getränke brauchen. Doch schreibt ein gewisser, Rahmens Dpiz, welcher eine lange Zeit ihr Slave gewesen, und durch den Weiland Russischen General, den Prinzen von Hessen-Homburg, nebst andern Christen Slaven, erlöset worden, als ob sie auch gegen Menschen Fleisch keinen grossen Abscheu trügen, indem sie zu einer gewissen Zeit ein galantes Russisches Frauenzimmer, so dick und fett gewesen, einbracht, das man aber nach der Zeit nicht wieder gesehen. Das Seltsamste, so bey gemeldtem Dpiz gelesen, ist, wann er sich verlauten läßt: Daß diese Barbaren das rohe Pferde-Fleisch dermassen zu accommodiren wüsten, daß ihme, nach erlangter Freyheit, auch noch die Zähne nach einem frischen Stück rohen Pferde-Fleisch wässern thäten.
- n) Wald / bey Sohlingen, ein ungefehr zwey und eine halbe Meile von Dusseldorff, der Haupt-Stadt des



Herzogthums Berge, gelegener Flecken und Kirchspiel, woselbst eine florisante Evangelisch = Reformirte Gemeine, so zwey Prediger hat, anzutreffen. Es forirtet dieser Ort, in Ansehung der Handlung und Gewerbe, meistens mit unter die Klingen = und Messer = Fabrique. Der Flecken an und vor sich selber liegt auf einem etwas erhabenen Orte, und sol vorzeiten ein Wald gewesen seyn, und daher den Nahmen Wald erlanget haben.

Köntest du wohl einige Nachrichten, wie es in ältern Zeiten um die Gemeine dieses Orts beschaffen gewesen, mir ertheilen?

O ja! mit allem Plaisir; darum gib acht: Die Evangelisch = Reformirte Gemeine zu Gräffrath sol in vorigen Zeiten unter sie gehöret haben, und, ich weiß nicht, etwa in denen Jahren 1663 oder 1664 davon abkommen seyn. Uebrigens aber geben die Urkunden, was massen die Gemeine zu Wald in Anno 1647, um die Zeit, als zwischen Beyden, Ihro Chur = und Fürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, und Pfaltz = Neuburg, wegen der streitigen Kirchen = Sachen in denen beyden Herzogthümern **Gülich** und **Berg** ein güthlicher Vergleich und Conferenß = Tag ist beliebt worden, auf Gutfinden der damahligen Moderatoribus Synodi, um zu zeigen, was es mit ihrer Kirchen und Gemeine in Anno 1609 (da Weiland Herzog Johann Wilhelm, Hochlöbl. Ged. diese Welt gesegnet) und 1612 für eine Beschaffenheit gehabt, einen **wahrhaften Bericht** / gehörigen Orts, abgestattet, und darinnen unter andern angeführt: Was gestalt zu dahemahliger Zeit, vor 100 Jahren, die Kirche und Gemeine zu Wald durch **Hr. Johannem Wolffertz** / Pastoren daselbst, seye bedienet worden, welcher in dem heiligen Ehestand gelebt, darzu er noch zum zweytenmahl geschritten und eheliche Kinder gezeuget; sol sich endlich zur Evangelischen Lehr bekant haben, und nachdem er 44 Jahr die Kirche bedienet, seye er Anno 1585 im **HERRN** entschlaffen. Diesem nun haben, zuzug obigem **Bericht** und sonstiger Kundschaft, bis auf diese Zeit succediret, wie folgt:



Hr. Winandus Sartorius / von Geiste, aus Westphalen. 1588. Welcher den Heydelbergischen Catechismus dahier am ersten eingeführet.

Hr. Germanus Horstman / der 1614 gestorben.

Hr. Thomas Koblhagen / 1594, ist der erste Reformirte Vicarius dahier zu Wald gewesen, und 1609 nacher Benrath und der Urdenbach beruffen worden, hat aber 1619 den Predigt-Dienst zu Wald wiederum angenommen, und ist 1645 ableibig worden.

Hr. Isencopius / 1612, ist Koblhagens Successor gewesen, und entwichen.

Hr. Petrus Keppelius hat Isencopio gefolget, und 1637 die Welt verlassen.

Hr. Gabriel Koblhagen / Sohn von Thomas Koblhagen / hat Keppelio succediret, und ist 1660 entschlaffen.

Hr. Antonius Keusenhoff / 1655, ist Gabriel Koblhagens (nachdem selbiger die Pastorat bezogen) Successor in der Vicarie gewesen, und 1699 in die Ewigkeit gangen.

Hr. Wenceslaus Nucella hat die Pastorat bewohnet, und nach neun-jähriger Bedienung den Predigt-Dienst zu Mülheim am Rhein angenommen.

Hr. Reinhardus Keller ist Nucella gefolgt, und 1713 mit Tod abgangen.

Hr. Dithmar Hackman / 1700, ist Hr. Keusenhoffs Successor gewesen, und 1754, qua emeritus, Todes verblichen.

Hr. Johann Caspar Kübel / 1714, noch am Leben, hat Hr. Keller gefolgt.

Hr. Friederich Mercker / 1750, noch am Leben, ist erst Hr. Hackmans Adjunctus gewesen, nunmehr aber sein völliger Successor worden.

Der Himmel segne die Bende, Gott Lob! annoch lebende liebe Männer, lasse sie Wohl dienen, damit sie ihnen selbst, wie Paulus 1 Tim. 3. v. 13. sagt: Eine gute Stufen, und eine grosse Freudigkeit im Glauben im Christo JESU erwerben mögen.



Dieses wäre also das Band der Prediger, was weist du aber von dem Schul=Wesen der Gemeine zu Wald?

Da ist unmöglich eine ungekränckte Succession der Schulmeistern anzuweisen, weil diese gute Leute nicht so fleißig als die Herren Prediger zu Buch gestellet worden; nur findet man, daß die Gemeine, A. 1640, den 5 Febr. Wilhelmen Schorn, auf der Fuhr, die Functiones des Walder Schul= und Kirchen=Dienstes zu versehen erwählet und beruffen. Welchem dann gefolget Henricus Sand, den die Gemeine ohne Wahl angenommen, und ihm, unterm 15 Aug. 1681, einen ordentlichen Beruf=Schein ertheilet. Und nachdem dieser das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt, so ist der anjezt (als lang es Gott gefällt) noch im Leben seyender Schulmeister Philipp Ludwig Mery die Kirche, Leichen und Schule der Gemeine zu Wald zu bedienen, unterm 11 Novemb. 1722, solennier erwählet und beruffen. Es wird zwar in obgemeldtem Schorns Beruf=Schreiben eines sichern Petern Hosswegs gedacht, nur da man wenig oder nichts, so wohl von diesem als andern verzeichnet findet, so müssen wir diese Materie schliessen. Hast du sonst noch etwas zu fragen?

Das hätte ich wohl, nur es ist ein besonderer Einfall, nemlich du hast oben gesagt, daß der gute Pastor Horstmannus in Anno 1614 diese Welt quittiret; nun aber sol eben in diesem Jahr in dem Durchlachtigsten Hause Brandenburg eine grosse Veränderung im Religions=Wesen vorgangen seyn: worinnen hat dieselbe bestanden?

In gemeldtem Jahr hat das Höchst=Gedachte Haus die Evangelisch=Reformirte Lehr zum ersten angenommen, indem der dahemahlige Churfürst von Brandenburg, Johann Sigismund, Höchst=seel. Andenkens, sich öffentlich darzu bekant hat: welches Herrn seine Gebuhrt darum als merckwürdig zu betrachten, weiln sie in Anno 1572, und also eben zu der Zeit geschehen, da der aufferordentliche wunderbahre Stern, von welchem Tycho de Brahe ein ganzes Buch geschrieben, in dem Gestirn der Cassiopea an der Schau=Bühne des Himmels geleuchtet, und zwen ganzer Jahr gestanden hat.

Ich habe wohl gehört, ob solte ein sicherer Churfürst von Brandenburg aus denen Gestirnen observiret haben, was massen vor seine Nachkommen eine Königliche Krone aufgehoben seye, und daß ihre Herrlichkeit groß seye, ja bis an das Ende der Welt bestehen werde; sage mir: Wie sich dieser Durchleuchtige Seher genennet habe?

Das sol Churfürst Joachim, in der Historie Nestor zugeannt, gewesen seyn; derselbe war ein in der Historie, Astronomie und Sprachen überaus gelehrter Römisch-Catholischer Herr, so Anno 1535 in die Ewigkeit gangen.

Du hast oben des Gestirns der Cassiopea Meldung gethan, was ist das vor ein Gestirn?

Dasselbe ist zwischen der Andromeda und dem Pol-Stern befindlich, bestehet aus 45 Sternen, worunter die größten von der dritten Grösse sind.

Wer ist dann die Cassiopea gewesen?

Die Poeten haben gedichtet, daß dieselbe des Cephei, eines Königs der Ethiopier, Gemahlin gewesen, welche auf ihres Schwieger-Sohns, des Persei, bitten, vom Jove mit unter die Sternen versetzt worden. Woselbst sie rückwerths auf einem Stuhl sitzende, den linken Arm in die Höhe haltende, gebildet wird; hat in dem Haupt einen Stern, und auf beyden Schultern einen hell-glänzenden, einen noch hellern aber auf der rechten Brust, wie auch auf der Hüften und dem Knie, gehet auf mit dem Schütze, und unter mit dem Scorpion; und hat der in Anno 1680, des zweenen Christ-Tags, hervor gekommene Comet die erstere Tage seinen Lauf recht auf dieses Gestirn, nord-östlich, gewendet, täglich bey 4 Grad gestiegen, und so wohl als obgedachter Wunder-Stern besagte Cassiopea weit durchfahren.

Was ist Andromeda vor ein Stern-Bild?

Dieses ist so wohl als die Cassiopea ein nördlich Gestirn, und verfasset 26 Sternen, darunter 3 von der zweenen Grösse sind.

Was sagt die Heydnische Gottsgelehrtheit von solcher Andromeda?



Sie gibt dieselbe aus vor eine Tochter des obberührten Cepheus und der Cassiopea, welche der Hammon Jupiter wegen des Hochmuths ihrer Mutter, so vorgeben durfte, wie daß ihre Tochter die Meer-Göttinnen alle an Schönheit übermeisterte, befohlen bey Joppen an einen Fels zu binden, um von einem verderblichen See-Monstro verschlungen zu werden, die aber der Perseus erlöset, zum Weibe genommen, und Jupiter hernach, aus Gunst der Minerva, unter das Gestirn erhaben.

Das ist, *salva venia*, eine feine *re*.

Du hast recht, allein die Poeten haben, allem Vermuthen nach, die Geschichte des Propheten Jonas dadurch vorstellen wollen, als welcher bey Joppen auf das Mittelländische-Meer zu Schif gangen, ins Wasser geworffen, von einem Wallfisch verschlungen, und, Zufolg Josephi Schreiben, an dem Ufer der Eurinischen See (nachdem der Fisch in drey Tagen ganz klein Asien, Constantinopel vorbei, durch das Aegeische Meer, 250 Meilen wegs mit ihm gelauffen) ausgespien worden.

Auf die Weise hätte der Fisch täglich $83\frac{1}{2}$, ja stündlich über $3\frac{1}{2}$ Meilen, mit dem Propheten lauffen müssen, ist das nicht zu arg vor so ein groß Thier als der Wallfisch ist, und das desto mehr, da solche grosse Meer-Wundere durch die auf dieser Reise vorkommende Meer-Enge ins Eurinische Meer nicht kommen können?

Das habe ich auch wohl gedacht, und darum viel lieber denen glauben wollen, welche sagen: Daß der Fisch Jonam wieder bey Joppen ans Land gespien. Doch dieses im Vorbengange.

Was hat es aber vor eine Bewandnis mit dem Schütz und Scorpion?

Diese sind zwey Zeichen des himmlischen Thier-Kreises, davon an dem ersten Mann und Pferd mit 31 Sternen (deren 2 die zweyte Größe haben) prangen, und
vor



vor seinen Füßen glänzet die Mittägliche Krone, ein Gestirn von 13 Sternen, deren 5 von der dritten Grösse sind. Das andere, der Scorpion, aber bestehet aus 27 Sternen, darunter einer, von der ersten Grösse, auf der Brust des Scorpions funckelt, und dessen Herz genannt wird.

- o) **Sohlingen**; eine, darf ich sagen, in denen vier Welt-Theilen, wegen der Handlung und vortreflichen Gewehrs, so daselbst fabricirt wird, weit und breit berühmte Stadt; sie liegt wie auf einem Hügel, hat einen schönen Prospect, eine überaus starcke Evang. Reformirte Gemeine, so drey Prediger hält; auch sind dahier die Stühle des Gerichts, so wohl in Ampts- als auch derer drey beschlossener Allerg. privilegirter Handwercker ihrer Sachen, anzutreffen.
- p) **Königsberg**; die Haupt-Stadt des Königreichs Preussen, liegt in Smaland, da, wo der Fluß Pregel in den Frischen Haff ströhmeth; sie ist eine galante grosse Stadt, von drey Städten, nemlich, Königsberg, Löbenicht und Kneiphoff, zusammen gebauet, hat einen Meer-Hafen, Universität und prächtiges Schloß, auf welchem selbst der König Stanislaus, Thro Maj. des jetzigen Königs in Frankreich Ludwig XV. Allerdurchleuchtigster Herr Schwieger-Vater, sich, in vergangenen Jahren, eine zeitlang aufgehalten.
- q) **Wie hoch / .c.** Wir wollen zur Lust und der Kunst zu gefallen die Solution dieses Problematis, dem vorhergehenden gemäß, hiehin setzen, und stellen: Es habe Wald in Long. 31 Gr. 8 Min. in Lat. 51 Gr. 9 Min. Königsberg aber in Long. 46 Gr. 30 Min. in Lat. 53 Gr. 43 Min.

101511 Sec. von 9 Gr. 54 Min. dem gefundenen Abstände.

39385 Königsb. anw. Br.

35831 Walder anw. Br.

259425 ist Tang. von 68 gr. 55 min. dessen Sec. 277989.



Handele, wie oben gnugsam angewiesen, so findest du beynah 13 Meilen, die man zu Walde in der Luft stehen müste, um (im Fall das Gesicht so viel übertrüge) Königsberg zu sehen.

r) Spitzlin; Christiana Rosina Spitzelin; eine fast zehnde Muse in Augspurg, so in Anno 1731 ein solch Werklein der Presse übergeben, und Poetische Ergözung=Stunden zu nennen beliebt. Welches klärlich an Tag gibt, daß der Dichter=Quell auch das weibliche Geschlecht zu beseelen fähig sey. In Summa, dis gelehrte Frauenzimmer (ob sie noch lebet, weiß ich nicht) muß gewiß einen artigen Geist haben, weil selbst der weiland grosse Brockes in Hamburg, nebst sonst noch sieben Poesien, solchen vor obgemeldten Werklein besungen hat.

s) Eine Leyre; hiermit wird auf des Orpheus Leyr gezielet.

Ich wüste doch nicht, was von einer Leyre viel zu sagen wäre?

Das glaube ich gerne; nur höre: Orpheus war, wie die Poeten schreiben, ein dermassen lieblicher Musicus, daß durch seinen Leyren=Thon die Thiere, ja selbst die Bäume im Walde beweget wurden. Nun begab es sich, daß dessen Weib, Euridice, durch eine im Grase verborgene Schlange vergiftet und umbracht ward; der betrubte Orpheus entschlosse sich sie wiederum aus der Höllen zu hohlen, und stiege herunter durch die Desnung in Laconia, da der Berg Tenarus ist, machte, nachdem er an den begehrten Ort kommen, eine dermassen liebliche Music, daß der Höll=Gott Pluto und dessen Frau Proserpina, durch den süßen Thon beweget, ihm sein Weib verabsolgen ließen; jedoch mit der Condition: Was gestalt er ehender nicht umsehen solte, als bis er sie völlig auf der obern Welt hätte; Nur was geschah? So bald er in die unterirdische Desnung came, sahe er, voller Freude, nach ihr um. Was raths nun? Der Accord bekam ein Loch, Euridice verschwand mit kläglicher Stimme.

Das

Das ist sicher abermahl eine frische, 2e.

Ja, das weiß ich wohl; nur die Fabel führet mehr auf dem Rücken nach sich, als du denkst. Einige vermeynen zu behaupten, daß die Poeten dadurch die Geschichte des Loths, da er aus Sodom flohe, hätten verstanden. Nur ich glaube, daß Orpheus ein vortreflicher Mann gewesen, der mit herrlichen Lehren und sittlichem Leben so wohl seine dumme Landes-Leute, als auch sein im Höllen-Rachen steckendes Weib auf andere Gedancken bracht und moralisiret hat.

Wie ist dann diese Leyr an den Himmel kommen?

Mercurius sol sie zu erst auf dem Berge Cyllene in Arcadien gefunden, dem Apolline geschenkt; nachdem dieser aber die Zithar erdacht, dem Orpheus übertragen, und als solcher gestorben, schreibt man, seye sie von den Musen an den Himmel gesetzt worden; da sie nunmehr ein nördliches Gestirn von 11 Sternen präsentiret, unter welchen der Gröste (so von der ersten Gröste ist) die hell-leuchtende Leyr genannt wird, und Anfangs Februarii in einer Nacht untergehen sol. Weiter geben die Nachrichten: Was gestalt der in Anno 1680 obberührter massen erschienene Comet erstlich unterhalb diesem Stern-Bild und dem Udeker gestanden.

Wer ist dann Mercurius gewesen?

Ein Sohn Jovis und der Nymphæ Maja. Der hurtigste, wachtsamste und geschäftigste unter allen Göttern; welchen, wie die Poeten schreiben, die viele und überhäufte Arbeit die Nacht nicht schlaffen lassen; er ward gesagt: der Götter Botte und Dolmetscher zu seyn; man hielt ihn vor einen Gott der Kaufleuthe, Redener und der Diebe; einen Erfinder vieler Künste, insbesonder der dreyen Thonen in der Musica, hoch / mittel und nieder. Auch wird von ihm geschrieben: Daß er den Lauf der Sternen am ersten wahrgenommen, Jahre und Tage unterschieden; ja im Anfang die Menschen-Gottes dienstlich, freundlich und belebt zu seyn gelehret habe. Er ward von denen Ubiern, einem alten
teut-



teutschen Volk, so die Stadt Bonn zu ihrer Hauptstadt am ersten erbauet, und in dasiger Gegend herum gewohnet, als ihr Gott verehret; und sol der H. Maternus, so kurz nach der Apostel Zeit daselbst gelehret, das Bildnis und die Altäre dieses Abgotts zerstöret und die meiste Einwohner zum Christlichen Glauben bekehret, mithin der Monat Maij von seiner Mutter Maja den Rahmen empfangen haben.

Wie ist es aber um den himmlischen Mercurium beschaffen?

Dieser Planet heist auch der Quicksilber = Stern, und sol dessen mittlere Weite vom Mittel = Punct der Erden 1150 halbe Erd = Diametern entfernet; er selbst aber 19 mahl kleiner als die Erde seyn.

Du hast oben von dem H. Materno Erwähnung gethan, was ist das vor einer gewesen?

Dieser sol des H. Apostels Petri Lehr = Jünger, und der Wittwen Sohn zu Rain gewesen seyn, welcher im 19 Jahr seines Alters gestorben, und von Christo, Anno Christi 32, wiederum von den Todten auferweckt worden: man schreibt unter andern von ihm, daß er denen vorangeregten Ubiern 38 Jahr das Evangelium gepredigt, und zu Eöln am Rhein der erste, zu Erier aber der dritte Bischof worden, und endlich Anno 128 im 115 Jahr seines Alters gestorben.

